

Arader Zeitung.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Pränumeration:

zur Stadt sammt Zustellung, ganzjährig 6 fl.,
 halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr.
 ohne Zustellung ganzjährig 5 fl., halb-
 jährig 2 fl., vierteljährig 1 fl. 15 kr.

Inserate:

Die vierpaltige Petitzeile, oder deren
 Raum, wird das erste Mal mit 3 kr. und je-
 des folgende Mal mit 2 kr. C.M. berechnet.
 Einmalige Gebühr für jedwellige Inseration
 10 kr. C.M.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditiions-Bureau:
im Winkler'schen Neugebäude, am Eck der Haupt- und Comitatsgasse.

Einladungen jeder Art werden franco erbeten.

Kaffet und Provinzial-Landwirthschafts- Vereine gründen!

II.

Der Grund der so langsamen Verbreitung landwirth-
 schaftlicher Aufklärung liegt einerseits darin, daß beinahe
 alle bisher in Ungarn in diesem Fache erschienenen Werke
 sich die Einseitigkeit zu Schulden kommen ließen, den fetten
 und ergiebigen Boden des „Alfold“ zur Basis ihrer Ab-
 handlungen zu nehmen. Das sogenannte „Oberland“ —
 Oberungarn — blieb in dieser Beziehung beinahe gänzlich
 vernachlässigt, wo doch eben hier die Vervollkommnung ra-
 tioneller landwirthschaftlicher Methoden, die Entwicklung in-
 dustriellen Fleißes ungleich nothwendiger ist, als in den,
 schon von der Natur so ausgezeichnet bevorzugten Gesilden
 Unterungarns, wo die Produkte so zu sagen von sich selbst
 geheißen; besitzen doch die Fluren Oberungarns so schöne
 Naturvorzüge, daß deren Entwicklung alle Sorgfalt in An-
 spruch zu nehmen berechtigt sind. Und auch in diesem Um-
 stande erblicken wir eine weitere Nothwendigkeit zur Grün-
 dung landwirthschaftlicher Vereine! Wir unga-
 rischen Landwirthe können es uns nicht verhehlen, daß wir
 oft Ideen nachjagen, die zu verwirklichen und im praktischen
 Leben zur lebensfrischen Durchführung zu bringen, wir außer
 Stande sind; wir glauben nur zu oft die, dem landwirth-
 schaftlichen Fortschritte sich häufig entgegen thürmenden Hin-
 dernisse mit einem Sprunge übersehen zu können, vermei-
 nend die Sphäre edlerer, höherer Prinzipien seien mit einem
 einzigen Sprunge erreicht, anstatt daß wir nur Schritt für
 Schritt gehend, uns bestreben sollen, die segensreich zu wer-
 den versprechenden Neuerungen anzubahnen, und Platz grei-
 fen zu machen. Die Natur kennt keinen Sprung.

Erklären wir die Sache praktisch: Mancher Defo-
 nom lieft einen ausgezeichneten Aufsatz über die Reih-
 wirthschaft und denkt sich, ah! das werde ich sogleich ins Leben
 rufen! und noch hat er weder einen guten Pflug, noch eine
 ordentliche Egge, mit deren Hilfe er sein Land demgerecht
 bearbeiten kann, mit einem Worte: er will jene Methode
 in Anwendung bringen, und kann kaum bauernmäßig ackern.
 Ein Anderer hat sich kostspielige landwirthschaftliche Maschi-
 nen angeschafft, und glaubt nun — obwohl er damit nicht
 umzugehen weiß — alles gethan zu haben, um sagen zu
 können, daß seine Defonomie vollkommen ausgestattet sei.
 All' diese Sachen sind an und für sich recht gut und schön,
 aber nur bei dem Vorhandensein der entsprechenden

Verhältnisse. Nichts kann nachtheiliger, ja gefährlicher
 sein, als die unbedingte Annahme von Prinzipien, die
 im Auslande jedenfalls von höchster, praktischer Wirkung
 waren, und es noch sind, aber eben darum, weil sie aus
 den praktischen Entwicklungen der dortigen Verhältnisse her-
 vorgingen, und als Ausfluß von diesen nach wohl bewähr-
 ter Richtigkeit zum Prinzip erhoben wurden, ist uns dies
 ein neuer Beleg dafür, daß wir das, was praktische, den
 Lokalverhältnissen abgelaufene Erfahrungen zum theoretischen
 Wissen erhoben haben, ebenfalls unseren lokalen Zustän-
 den anpassen mögen. Was nur durch die Einführung von
 provinziellen landwirthschaftlichen Vereinen geschehen kann.
 In den vereinten Kräften liegt jene Stärke, durch welche auf
 die Gesamtheit eingewirkt und größere Erfolge erzielt zu
 werden vermögen, denn die Anstrengungen Einzelner ver-
 schwinden im Meere des Indifferentismus der Menge. Neh-
 men wir in Erwägung, welche ungeheuren Schwung wir
 dem Fortschritte der Landwirthschaft durch solche Provinzial-
 Vereine geben würden; die allgemeinen landwirthschaftlichen
 Prinzipien würden — den speziellen Lokalverhältnissen gemäß
 besprochen, den einzelnen Defonomen in praktischer, ihren
 Zuständen entsprechender Weise erschlossen werden und den-
 selben zum praktischen Leitfaden dienen, denn jeder Landwirth
 in der Provinz wäre in der Lage, ohne Kosten und Mühe
 mit eigenen Ohren und Augen jene Neuerungen im Gebiete
 der Landwirthschaft zu hören und zu sehen, die sich in seiner
 Gegend als nützlich und anwendbar erweisen.

Welch' große Anerkennung würde für die Defonomen
 die Einführung von Provinzialwirthschaften in der Provinz
 sein, auf welchen Versuche mit den jeweiligen Neuerungen
 vorgenommen werden, wodurch den Einzelnen die kostspielige
 Unternehmung so erspart werden — mit ihren immerhin zwei-
 felhaften Resultaten — Gelingens — von den Schultern ge-
 nommen werden würden. — Opfer für das gemeinsame Beste
 können von Einzelnen nicht gefordert werden, „vereinte
 Kräfte“ aber vermögen große Resultate zu erzielen! —
 Auch ist hierbei noch ein sehr wichtiges Moment ins Auge
 zu fassen, wodurch solche Vereine zu wahrhaft wohlthuen-
 den Anstalten erhoben werden könnten, dieselben könnten nämlich
 vermittelst ihrer Gründungs- oder Vereins-Fonde der ärme-
 ren Klasse der Landwirthe unterstützend unter die Arme greifen,
 und wer gedenkt bei dieser Ideenassociation nicht des schönen,
 herrlichen Planes von kleinen Provinzial-Landeskultu-
 turbanken? — Betrachten wir einmal die Großhand-
 lungswelt, ein Unternehmer, Industrieller, oder Kaufmann —
 der als Großhändler einprotokollirt ist — schickt seinen Wechsel
 in die Bank und erhält jene Summe, die er zur Realisirung

oder Ausbreitung seines Geschäftes benötigt. Weshalb
 sollen nun gerade die Landwirthe — diese reelle und nützlich-
 ste Klasse — zu ewigen Stockungen verdammt sein, in die sie
 oft wegen Mangel einiger Gulden baren Geldes gerathen.
 Wie häufig helfen den Landwirthe einige hundert Gulden
 aus Verlegenheiten, deren Konsequenzen alsbald unberechen-
 bar werden. Eine ungeheure Wohlthat würde es demnach
 dem landwirthschaftlichen Publikum sein, wenn demselben in
 der Provinz Quellen billigen und flüssigen Geldes erschlossen
 würden, und dasselbe nicht auf die trübseligen Alternative
 angewiesen wäre, sich entweder den Händen des Wuchers
 anheim zu liefern, oder aber seine Vorräthe um jeden Preis
 zu verschleudern.

Correspondenz.

Die Ausstellung für Gegenstände der Haushaltung, des Land- und Forstwirthes in Wien.

Wien, 8. März. Ich habe in einem meiner frü-
 heren Briefe auf die im Mai d. J., aus Anlaß der Jubiläum-
 feier der Landwirthschafts-Gesellschaft hier stattfin-
 denden Ausstellung für Gegenstände der Haushaltung, des
 Land- und Forstwirthes hingewiesen, habe das Programm
 in auge mitgetheilt, und dabei bemerkt, wie wünschenswerth
 es wäre, wenn namentlich das Kronland Ungarn, zahlreich
 durch Einwendungen bei dieser Exposition sich betheiligen würde.
 Ich will nun heute noch nachträglich auf die Begünsti-
 gungen aufmerksam machen, welche nach Veröffentlichung
 des General-Comité's sämtlichen Ausstellungsgegenständen
 zu Statten kommen.

Alle für die Ausstellung bestimmten Gegenstände,
 insofern sie aus dem Inlande kommen, genießen sowohl auf
 dem Wege zur Ausstellung, als auch auf dem Rückwege den
 gebührenden freien Transport:

- a) Auf den in Staatsregie befindlichen Eisenbahnen.
- b) Auf der k. k. Ferdinands-Nordbahn.
- c) Auf den Dampfern der k. k. priv. Donau-Dampfschiff-
 fahrtgesellschaft.

d) Auf den Lloyd-Dampfern
 und die Ermäßigung des tarifmäßigen Betrages bis auf die
 Hälfte auf den Eisenbahnen der k. k. österr. Staats-Eisen-
 bahn-Gesellschaft.

Feuilleton.

Julie.

Novelle.

Aus dem Französischen
von
Ludwig Fischer.

(Schluß.)

Berurtheilen Sie mich nicht, Madame, ohne mich gehört zu haben, redete der Graf
 die Mutter Juliens mit achtungsvoller Verbeugung an; vielleicht wird es mir gelingen,
 Sie selbst zu meinen Gunsten zu stimmen. Bergelich habe ich alle möglichen Vorwände
 eronnen, die verführerischsten Anerbietungen gemacht, um den Eintritt in Ihr Haus zu er-
 langen, Herr Wolf blieb unerbittlich. Und doch konnte ich mich unmöglich enthalten, den
 Schatz, welchen er so eifersüchtig hütet, in der Nähe zu betrachten. Dieser Schatz erfüllt
 meine Gedanken bei Tage, meine Träume bei Nacht, und um ihn in meinen Besitz zu be-
 kommen, schreie ich vor keinem Opfer zurück, vor keinem! — Frau Wolf, und auch Sie
 mein Fräulein, lassen Sie mich hoffen, daß Sie sich mir nicht ungeneigt zeigen, daß Sie in
 Ihren Gatten, in Ihren Vater dringen werden, meinen heißesten Wunsch zu erfüllen.

Die gute Frau Wolf war außer sich vor Entzücken.
 Julie schwankte im Uebermaß ihrer Aufregung, als ob sie ohnmächtig werden
 wollte.

Herr Graf! begann Frau Wolf mit zitternder Stimme, Sie erweisen unserer Familie
 eine große Ehre! — Mein Mann benimmt sich wohl mitunter etwas querköpfig — aber er
 wird doch wohl kein solcher sein — er wird schon noch Vernunft annehmen, ich gebe Ih-
 nen die Versicherung! Ich werde ihm auseinandersetzen, daß —

Nimmermehr! rief hinter ihr Jemand in sehr bestimmtem Tone.
 Und Meister Wolf, der das Gespräch von der Ferne gehört hatte, trat in Begleitung
 Müller's in den Garten. Der Graf Bentheim zeigte sich etwas befangen, als er den Haus-
 herrn erkannte, und die beiden Frauen verloren vollends den Kopf.

Was macht Ihr hier? redete der Uhrmacher die betroffenen Frauen an; wie könnt
 Ihr Euch in solche Dinge mischen? Und Sie, Herr Graf, Sie haben es gewagt, sich wie
 ein Dieb in das Haus eines armen Mannes einzuschleichen? Ist das dem Benehmen eines
 Mannes von Ihrem Range würdig? Haben Euer Excellenz die Güte, sich sofort zu ent-
 fernen, oder ich —

Meister Wolf, sagte der stämmige Messerschmied, dem die Erscheinung des schönen

Cavaliers durchaus nicht zu behagen schien, wollen Sie, daß ich die Luft rein mache? Mit
 einer Hand werfe ich ihn über die Hecke!

Nein, mein Fräulein, bleiben Sie ruhig! Sollten indeß Euer Excellenz meinen Bitten
 sich nicht fügen, so würden wir uns allerdings zu unangenehmen Maßregeln gezwungen
 sehen... Gehen Sie, mein Herr, gehen Sie augenblicklich... das ist ein unwürdiges
 Benehmen!

Aber auf alle diese Bitten, auf all' diese Drohungen gab Graf Bentheim keine Ant-
 wort. Die Augen starr auf das Vogelhaus gerichtet, schien er ganz verloren in das Horchen
 auf die verschiedenen Stimmen, welche aus demselben erklangen.

Plötzlich erhob sich aus dem wirren Gesänge und Gezwise der verschiedenen
 Vogelarten eine außerordentlich helle, schmetternde Stimme, und ging in den wunderbarsten
 Schlag über. Der Graf lauschte athemlos; dann rief er ganz entzückt aus:

Das ist er! Ich erkenne ihn wieder, den unvergleichlichen Finken, den ich einmal
 schon im Vorübergehen gehört habe! — Und dieser Vogel, er ist das Wunder aller Wun-
 der, die ganze Welt birgt keine seltenere Kostbarkeit: — er hat den „doppelten Harz-
 schlag!“

Und mit diesen Worten stürzte er auf das Vogelhaus zu.
 Aber — aber mein Gott — was hat er denn? fragte Julie, die sich mit ihrer Mut-
 ter etwas zurückgezogen hatte, jetzt ganz verstockt.

O, mein Gott! sagte Frau Wolf, und schlug die Augen zum Himmel auf, sollte der
 arme Graf vor Liebe den Verstand verloren haben?

Auch Meister Wolf schien sichtlich bestürzt.
 Da haben wir's! sagte er feufzend, jetzt ist mein Geheimniß verrathen! Wir haben
 keine Ursache mehr, uns zu ethigen, sondern müssen sehen, wie viel wir noch gut machen
 können.

Er ging auch auf das Vogelhaus zu und die Uebrigen folgten ihm. Der Graf stand
 ganz entzückt vor dem Käfig eines allerliebsten kleinen Finken. Bei Meister Wolf siegte
 der Stolz auf seinen Jögling über die Entrüstung, und er machte jetzt selbst den Fremden
 auf die verschiedenen Modulationen, Wiederholungen und Variationen aufmerksam, welche
 sich in dem Schlage dieses Königs aller Finken bemerken ließen. Herr von Bentheim schien
 völlig die Besinnung verloren zu haben und redete wie im Fieber.

Meister Wolf, sagte er endlich, ich habe noch nie vorher den doppelten Harzschlag mit
 einer solchen Reinheit und Kraft ausführen gehört; Ihr Fink ist ohne Gleichen! Nicht
 einer von allen meinen Vögeln wäre im Stande, mit ihm zu rivalisiren. Wenn Sie ihn
 auf die Ausstellung zu Halle bringen, so erhält kein anderer als er den ersten Preis.

O ja, antwortete der Uhrmacher in schmerzlichem Tone; aber jetzt, da seine Kunst be-
 kannt ist, wird Niemand Lust haben, gegen ihn zu wetteu, und dadurch erleide ich einen
 großen Verlust.

Des Grafen Augen leuchteten vor Freude und Begierde.
 Dagegen, sagte er, läßt sich ja leicht ein Mittel finden. Es war schon mein lebhaf-
 ter Wunsch, diesen Vogel zu besitzen, noch ehe ich wußte, daß er alle Finken des ganzen
 Landes überrage; Sie können sich also vorstellen, wie viel mehr ich ihn jetzt zu besitzen

vom 6. März.

Mittl.		Mind.	
ener-Währung			
fl.	kr.	fl.	kr.
8	—	7	30
6	15	6	—
4	45	4	30
4	—	3	45
3	30	3	25

Tabelle.

ende Früchten-Gattungen,
auf dem Wochenmarkte
557 verkauft worden sind.

Mind.		Mittl.	
Conv.-Münze.			
fl.	kr.	fl.	kr.
3	—	—	—

AMM

8. März 1857
um weißen Kreuz“

ERT

Bidó.

berold für das Pianoforte, gespielt
vortragen von der Concertgeberin
von Donzetti, vortragen von
„Bolena“ von D. Ward, vorge-
Pianoforte, vortragen von Hr
vortragen von Hr. Friedrich.
Ponnoor, von Lord Westmoreland.
um.
vortragen von der Concert-
4 Uhr.

elentés.

ius 12-én 1857
jutalmal

rtet.

an, irta Szigeti J.

zeigen-Beilage.

Um dieser Begünstigung theilhaftig zu werden, müssen die Ausstellungsgegenstände kostenfrei abgegeben werden, ferner nebst dem gewöhnlichen Frachtbriefe von einem Aufnahmschein des General-Comit's begleitet sein, endlich müssen die besondern Versicherungsgelübden für etwaige Mehrwerthe gleich bei der Aufgabe entrichtet werden.

Allfällige Begleiter der Ausstellungsobjecte haben auf den Dampfschiffen die Gebühr für den dritten Platz zu bezahlen. Ebenso haben Begleiter der auszustellenden Thiere beim Transporte auf den Eisenbahnen eine Fahrkarte dritter Klasse zu lösen.

Alle für die Ausstellung bestimmten Sendungen sind mit der Adresse: An das „General-Comit's für die Ausstellung in Wien“, zu versehen.

Die Sendungen für die Ausstellung können von sämtlichen Bahnhöfen in Wien, von den Landungsplätzen der Dampfschiffe in Wien, ohne vorerst auf das Hauptzollamt gebracht zu werden, unmittelbar in die Ausstellungslocalitäten des k. k. Aulgartens geschafft werden, woselbst im Beisein eigens von der Gesellschaft hiefür bestimmter Functionäre die zollmäßige Behandlung stattfindet.

Die Ueberführung in das Ausstellungslocale ist von den Ausstellern auf ihre Kosten zu bewerkstelligen.

Das General-Comit's erbetet sich jedoch diese Ueberführung durch eigens bestellte Agenten und Fuhrleute zu voraus festgesetzten und möglichst ermäßigten Preisen auf Rechnung des Ausstellers zu besorgen, falls bei Einbringung der Declaration das General-Comit's hierum angegangen und die Vergütung der diesfälligen Kosten übernommen werden sollte.

Es ist die Einleitung getroffen worden, daß für Gegenstände, welche beim Eintritt nach Wien an den Verzehrungssteuerlinien der Gebühden-Entrichtung unterliegen, diese Entrichtung entfällt, wenn der Aufnahmschein des General-Comit's, durch welchen sie als Ausstellungsgegenstände legitimirt werden, bei dem Verzehrungssteueramte abgegeben wird.

Verpackte verzehrungssteuerpflichtige Ausstellungsgegenstände werden an den Linien Wiens nicht eröffnet.

Alsobald nach Einlangung der, hinsichtlich der Beschickung der Ausstellung an das General-Comit's einzufendenden Declarationen, werden jenen Ausstellern, deren Sendungen zur Ausstellung angenommen werden, die erforderlichen Aufnahmskarten übermittelt werden.

Jeder Aussteller erhält dreierlei Aufnahmskarten, und zwar:

1) Eine rothe, welche im Falle des Transportes eines Ausstellungsgegenstandes mittelst Eisenbahn und Dampfschiff bei der Aufgabe der Sendung abzugeben ist.

2) Eine blaue, welche beim Passiren der Verzehrungssteuerlinien Wiens, dajelbst vorzuweisen und zurückzulassen ist und

3) Eine gelbe Karte, welche bei der Platz-Inspection, im k. k. Aulgarten vorzuweisen ist und die Aufnahme der Sendung zur Ausstellung und den fernern Zutritt zu derselben, während der ganzen Dauer sichert.

Die Aus- und Verpackung des Ausstellungsgegenstandes, ist von den Ausstellern oder deren Bevollmächtigten zu besorgen. Sollte weder der Aussteller, noch ein Bevollmächtigter dajelbst anwesend sein, so übernimmt zwar das General-Comit's die Aus- und Verpackung, jedoch ohne alle Haftung und auf Kosten des Ausstellers.

Ich habe nun das Wichtigste zusammengefaßt, was Leben, der sich bei der Ausstellung betheiligen will, zu wissen

interessiren könnte. Sollte jedoch einer Ihrer Leser noch nähere Auskunft wünschen, so ist der Schreiber dieses im Interesse der Sache gerne zu weiteren Aufschlüssen bereit, und dürfen Sie Hr. Redacteur ebenso bereitwillig auf Verlangen meine Adresse dem Anfragenden bekannt geben. *)

Wien, 8. März. Die Conferenzen, welche die Neuenburger Angelegenheit ordnen soll, haben in Paris am 4. begonnen. Graf Walewsky, der französische Minister des Aeußern, präsidirte, Lord Cowley, Herr v. Hübner, und Herr v. Kisselew, waren zugegen. Erst bei der nächsten Sitzung wurde der preussische Bevollmächtigte Graf Haffeld und der schweizerische Dr. Kern eingeführt. Näheres ist bis jetzt nicht bekannt.

Die Antwort des dänischen Cabinets, bezüglich der Schleswig-Holstein'schen Angelegenheit, traf vor einigen Tagen hier ein, und hat durchaus nicht befriedigt. Herr von Bülow, der die Antwortnote dem preussischen Cabinet überbrachte, traf dieser Tage hier ein, um unserer Regierung persönlich Erläuterungen zu dieser Note zu geben. Wie ich erfahre, soll vorläufig die Sache noch nicht dem deutschen Bundestag vorgelegt werden, sondern es soll früher eine gemeinschaftliche energische Note von Seite dieser beiden deutschen Großmächte nach Kopenhagen abgehen. Fürst Danilo von Montenegro ist in Paris angelangt.

Nestroy's Post „Amsonst“, die gestern zum ersten Male im Carl-Theater zur Darstellng kam, hatte bloß einen succès d'estime.

Die Histori eröffnete gestern im Kärntnertheater ihre Gastspiele im Pia dei Tolomei mit ungeheurem Erfolge. Pepita übt noch immer große Zugkraft als französische Bäuerin. Alle Welt drängt sich um die schöne Spanierin, oder wie die böse Welt sagt, Schlesierin, sprechen zu hören. Sie spricht übrigens ein herzlich schlechtes französisch und ist jedenfalls bedeutender als Tänzerin, wie als Schauspielerin, am bedeutendsten ist sie als — schönes Weib.

Ihr Landsmann, der talentreiche Spieltenor Herr Wolf, dürfte in der vor einigen Tagen zur Aufführung gelangten Oper „Der Zweikampf“, zum letzten Male vor seinem Abgange nach Berlin hier gesungen haben. Das Publikum schien wenigstens dies zu glauben, und zeichnete den trefflichen Sänger, der hier nur schwer ersetzt werden dürfte, durch mehrfache Beifallsovationen aus.

Urad. Es dürfte einem großen Theile des hiesigen Publikums die Nachricht erwünscht sein, daß wir für die nahende Frühjahrs-Saison eine deutsche Schauspielgesellschaft hieher bekommen, welche den Erwartungen, die man in einer Stadt wie Urad zu stellen wohl berechtigt ist, in jeder Beziehung zu entsprechen im Stande sein dürfte. — Herr Szabó hat sich nämlich mit dem Director des Stadttheaters in Temesvár, Herrn Friedrich Strampfer, dahin geeinigt, daß er von Oßern ab mit seiner Gesellschaft nach Temesvár geht, während der letztere mit einer gut organisirten deutschen Schauspielergesellschaft hieher kommen wird. Dem Theaterpublikum unserer

*) Für Ihren freundlichen Antrag im Namen vieler unserer geehrten Leser Ihnen herzlich dankend, werden wir allen denen, welche sich mit Ihnen in Correspondenz setzen wollen, mit Vergnügen Ihre Adresse mittheilen.

Stadt wird somit nach einer langen Reihe von Jahren wieder die Gelegenheit geboten werden, mit den neuern Werken der deutschen dramatischen Literatur sich bekannt zu machen, deren würdige Vorführung wir um so sicherer erwarten dürfen, als neben der bekannten Geschäftskennntniß des Herrn Strampfer noch der Umstand dafür bürgt, daß er selbst ein vorzüglicher Schauspieler ist. Daß es Herrn Strampfer Ernst sei, sich die Gunst des Urad'ser Publikums zu erwerben, hat er schon dadurch bewiesen, daß er sich bemüht, den berühmten Komiker Carl Treumann, der noch von seinem frühern hierortigen Engagement bei uns im freundlichsten Andenken steht, für einen Gastrollen-Cyclus auf der hiesigen Bühne zu gewinnen. Herr Szabó hat sich durch das Arrangement mit Herrn Strampfer jedenfalls ein Verdienst um das hiesige deutsche Theaterpublikum errungen und dürfte daselbe auch für ihn in jeder Beziehung gut ausfallen, da die Leistungen seiner Gesellschaft in Temesvár stets große Theilnahme und ehrende Anerkennung fanden und das dortige Theaterpublikum ihn und seine Gesellschaft schon mit Sehnsucht erwartet.

Das von uns bereits erwähnte Concert uneres trefflichen Cellisten Herrn Eichheim, das eingetretener Hindernisse wegen einen Aufschub erlitten, wird nun definitiv nächsten Sonntag Nachmittags 4 Uhr, im Hotel'saale „zum weißen Kreuz“ abgehalten werden, worauf wir Kunstfreunde wiederholt aufmerksam zu machen uns erlauben.

Nach Mittheilung ungarischer Blätter ist unser stimmbegabter Baritonist Herr Kaszvinzky von Oßern am am Nationaltheater in Pest engagirt. An dessen Stelle an unserer Bühne soll der früher hier sehr beliebte Baritonist Herr Filipovics kommen.

Nächsten Samstag den 14. d. M. kommt zum Benefice der sehr verwendbaren und vielbeschäftigten braven Schauspielerin Frau Szabó ein neues Drama: „Coelestina“ aus der Feder uneres talentirten Landsmannes Herrn L. Köpfer vor erste Aufführung. Wir hoffen, daß durch die häufigen Gastspiele in letzterer Zeit die Verdienste unserer Bühnemitglieder aus dem Gedächtnisse des Theaterpublikums nicht entückt worden sind und erlauben uns, das erwähnte Benefice einer unserer fleißigsten und strebsamsten Schauspielerinnen allen Theaterfreunden recht warm anzuempfehlen.

Dem officiellen Programm über die kaiserliche Reise nach Ungarn entnehmen wir nachfolgende Bestimmungen: In den ersten Tagen des Monats Mai (— wie bisher bestimmt — den 4.) werden Ihre Majestäten Nachmittags zu Wasser in Pest landen, und von dort den feierlichen Einzug in das k. k. Schloß in Oßen halten. Der erste Aufenthalt Ihrer k. k. Majestäten in der Hauptstadt des Landes dürfte bis inclusive 11. Mai währen. Am 12. würde die Reise über Szegberény, Szegedin, Gyula, Großwarden, Debreczin, Tokaj, Miskolcz, Kaschau, Speries, Leutschau, Rosenau, Rimasombath, Erlau nach Oßen jurist unternommen werden. Während des zweiten Aufenthaltes Ihrer Majestäten in Oßen dürfte eine kleine Excursion nach Gran, mit dem Rückwege über Balassa-Gyarmath und Waigen stattfinden. Am 13. Juni gedenken Ihre Majestäten die Rückreise über Stuhlweißenburg, Bedyprim, Keszthely, Kőrmend, Debenburg, Eisenstadt, Presburg anzutreten, und am 23. oder 24. letztere Stadt und das Land zu verlassen.

Aus Szegled wird der „B.-D. Jtg.“ vom 6. März folgender interessante Vorfall mitgetheilt, der sich bei der an obigem Tage stattgefundenen Rekrutirung ereignete: Johann Molnár, Schuster in Abony, hat zwei Söhne, Zwillinge, beide militärpflichtig, und obgleich einer derselben auf Befreiung von der Militärpflicht Anspruch gehabt hätte,

wünsche... Meister Wolf, Sie müssen mir den Finken verkaufen; wie viel haben Sie in Halle für ihn zu erhalten geglaubt?

Nun, jedenfalls fünf bis sechshundert Gulden.

Ich biete Ihnen tausend, und nehme den Vogel mit.

Tausend Gulden?!

Sagte ich tausend? Fünfhundert wollte ich sagen, und zahle auf der Stelle.

Gleichzeitig zog auch schon der Graf seine mit Bankbillets gefüllte Brieftasche hervor.

Fünfhundert Gulden! wiederholte Meister Wolf ganz betäubt; das wäre eine schöne Mitgift für meine Julie, ich würde die beiden Kinder augenblicklich verheiraten und hätte dann Ruhe vor ihren albernen Zänkereien...

Also, topp! unterbrach ihn der Graf, vor Freude bebend, und schob ihm die bezeichnete Summe in die Hand. Machen Sie den Käfig los — jetzt gehört er mir. Armer Wolf! fuhr er ganz außer sich fort; Sie haben sich schon betrogen! Ein Fink ohne Gleichen — der doppelte Harzschlag in höchster Vollendung! Sie haben sich selbst betrogen, sage ich! Aber jetzt gehört er mir, ich gebe ihn nicht wieder her. Er ist mein, der doppelte Harzschlag! — Leben Sie wohl, leben Sie wohl! — der doppelte Harzschlag!

Und er rannte wie närrisch davon, den Käfig unter dem Arm, und rief fortwährend:

Er ist mein! Er ist mein!

Als er fort war, sahen Mutter und Tochter einander etwas verblüfft an. Die Lektion war ziemlich hart für die Eine, und für die Andere, und einen Augenblick lang schien es, als wollte Zulchen in einen Thränenstrom ausbrechen; aber sie bejann sich eines Bessern, sie lachte laut auf, und Frau Wolf zögerte nicht, mit einzustimmen.

Freiz und der Uhmacher konnten nicht recht begreifen, worüber die Beiden lachten. Aber Zulchen wurde endlich ihrer erkünstelten Fröhlichkeit Meister, näherte sich ihrem Verlobten, und sagte schmeichelnd:

Ich bin heute wirklich recht schlecht gegen Sie gewesen, armer Freiz, aber es geschah nur, um Sie auf die Probe zu stellen, und Sie haben dieselbe gut bestanden. Sie sind ein braver Mann, und nun bitte ich Sie, geben Sie mir Ihr allerliebstes Messer!

Miscellen.

(Die gekrönten Virtuosen.) Karl IV., König von Spanien, war nicht nur ein leidenschaftlicher Liebhaber der Musik, sondern auch selbst ausübender Künstler, indem er sich einbildete, die Violine meisterhaft zu spielen. Wenn daher bei Hofe Kammermusik aufgeführt wurde, nahm der König an dem Pulse die Stelle seines ersten Violinisten, Boccherini, ein, der ein wahrer Künstler und dabei ein recht tüchtiger Componist war, dann

aber die zweite Violine übernehmen mußte. Durch diesen Stellenwechsel litt zwar die Eigenliebe des Virtuosen-Componisten nicht wenig, noch mehr jedoch sein Ohr, denn der König spielte auf eine entsetzliche Weise falsch und dabei so sehr gegen den Tact, daß keiner der andern Musiker ihm zu folgen vermochte und dadurch zuweilen ein fürchterliches Charivari entstand, das den König immer in Wuth versetzte, weil er die Schuld natürlich nicht sich, sondern den Andern zuschrieb.

Noch größer aber als die Wuth des Königs war die Verzweiflung des Componisten, der seine Werke auf eine unglaubliche Weise verunstalt sah. Eines Tages versiel er daher, um sich dieser Marter zu entziehen, auf die folgende Ausflucht: Er schrieb ein Quartett, in welchem die leitende Stimme der zweiten Violine zufiel, während die erste ein gleichmäßiges Thema durchzuführen hatte, welches das Murren eines Bades vorstellte, der sich durch eine blumige Weise schlängelt. Das war ein neuer und grazioser Gedanke, der den dichterischen Sinn des Königs bestechen mußte.

Der König spielte das erste Blatt ruhig ab; als sich auf dem zweiten das gleiche Thema wiederholte, warf er Boccherini einen zornigen Seitenblick zu, denn er fing an zu begreifen; als er aber das dritte umgeschlagen hatte, war ihm plötzlich das Ganze klar, und voller Zorn warf er seine Violine fort, sprang auf Boccherini zu, faßte ihn beim Kragen und zog ihn mit der Hieskraft, die ihn auszeichnete, dem Balcon zu, um ihn den gefährlichen Sprung zum Fenster hinaus machen zu lassen. Doch die Königin legte rasch entschlossen die Hand auf seinen Arm und sagte mit einbringendem Tone: „Pensa a tu alma!“ (Denke an Deine Seele!) Der König ließ Boccherini los, aber er befahl ihm, den Palast augenblicklich zu verlassen, Spanien binnen wenigen Tagen zu meiden und nie dahin zurückzukehren. Um die Strenge dieses in der ersten Hitze gegebenen Befehles zu mildern, setzte er dann dem vertriebenen Virtuosen einen lebenslänglichen Jahresgehalt von 1200 Livres aus.

Boccherini fand hierauf eine Anstellung an dem Hofe des deutschen Kaisers, der ebenfalls Anspruch darauf machte, ein vorzüglicher Violinist zu sein. Eines Tages fragte er ihn:

„Welchen Unterschied finden Sie zwischen dem Talente meines Veters, Karls IV., und dem meinigen?“

„Sire!“ erwiderte der Componist als echter Höfling, ohne zu zögern, „Karl IV. spielt als König und Gw. Majestät spielt als Kaiser!“

Anzeigen von verloren gegangenen Gegenständen sind nicht selten, aber eine des Inhalts, wie nachfolgende, dem Madrider „Diario de Avisos“ vom 20. Februar entnommene, wird man nur selten zu lesen bekommen: „Am Abend vom 17. l. M. wurden von der Börse durch die Straßen von Sevilla, de la Cruz und Angosta de Belligros nach der Straße del Clavel zwei spanische Banknoten von 4000 Reales verloren. Wenn der Finder bedürftig ist, so mag er sie behalten. Nur wird er, um jeden Zweifel zu beseitigen, gebeten, davon Calle del Clavel 19 Anzeige zu machen.“

wollte der Vater Söhne in ihm haben, daß bei den Andern leidet auch der dramatische. Der, als der anwar, in der sch Untauglichkeit trennen müsse, lüchdiente für daß sie beide Stolz und die des tiefen Schmen im Auge bei einander ble einen psychologi Stoff zu einem abgeben.

Die Benefice und geschäftigen Gäste aus glänzenden Buljovszky wenig die Crispant, das bestreites harzte. leichten Standp den sie sich zu ihrer schwieriger in den Geist des Gleis. Im Gauder ersten Rolle Hier werden n mit welchen das leuchtet, übertra sich bewusstes E sie nach bestimm ment tritt uns e schaffenes entgeg angelegten fünf Stempel der Ma ben werden muß mäßige Vorgebe wonnen, der Schwung und Das Publikum Aufmerksamkeit treffliche Leistung Werken von Kr zahllose Hervor Anschließun kund zu Dank verpfligt geführt, welche u und Collegin, de den Lorbeer zu empfangen, wen und Wesen nach Wie wir Herr Ellinge Abschied genom tag den Herzog Pensionfondes hatte sich das war von den Das Duett de zweiten Acte m der vorzügliche Friedrich un Zeichnung erwä thien des Bra Medgyaszay geführt.

(Concert mittags 4 Uhr, abgehaltenes Co Almalie Vid wählte Publika Künstlerin seine lauten, einstim Ganzen vier Pi onhard, Fant von Alard, „Eljen-csardas staunlichen Leich ten entwickelt t im Vortrage, w durften und die funkt berechtigt so wie die Hattu bleibt und keine beleidigt. Es ser Kunstnovize vorausgeleit er von unserer li welche eine Ari Volkslied „A lichen Stimme tete; das Volks langen wiederb „Zampa“, so w list, bewähr

en Reihe von Jahren wieder mit den neuern Werken der bekannt zu machen, deren icherer erwarten dürfen, als nntz des Herrn Strampfer h er selbst ein vorzüglicher Strampfer Genst sei, sich die werden, hat er schon dadurch a berühmten Komiker Carl n fröhern hierortigen Enga- Andenken steht, für einen Bühne zu gewinnen. Herr Arrangement mit Herrn ent um das hiesige deutsche ste dasselbe auch für ihn in die Leistungen seiner Gesell- einnahme und ehrende Aner- caterpublikum ihn und seine partet.

erwähnte Concert uneres m, das eingetretener Hin- im, wird nun definitiv nach- im Hotelssaale „zum weißen wie Kunstfreunde wieder- ausben.

arischer Blätter ist unser z yvinsky von Otern an git. An dessen Stelle an sehr beliebte Baritonist Herr

14. d. M. kommt zum Be- d vielbeschäftigten braven eines Drama: „Coelestina“ andemannes Herrn L. Kö-

hoffen, daß durch die häu- Verdienste unserer Bühnen- des Theaterpublikums nicht uns, das erwähnte Benefice blanten Schauspielerinnen anzunehmen.

gramm über die kaiserliche r nachfolgende Bestimmun- onais Mai (— wie bisher Majestäten Nachmittags zu ort den feierlichen Einzug in

Der erste Aufenthalt Ihrer des Landes dürfte bis inclu- würde die Reise über Jász- arbein, Debreczin, Tokaj,

sbau, Kojenau, Kimaszom- nommen werden. Während jetzten in Ofen dürfte eine m Rückwege über Balassa-

Am 13. Juni gebenken r Stuhlweissenburg, Bez- burg, Eisenstadt, Preszburg, ghere Stadt und das Land

der „P. D. Jtg.“ vom 6. mitgeteilt, der sich bei nen Rekrutierung ereignete: y hat zwei Söhne, Zwi- obson einer derselben auf Anspruch gehabt hätte,

wechfel litt zwar die Eigen- sein Ohr, denn der König den Fact, daß keiner der ein fürchterliches Charivari Schuld natürlich nicht sich,

weilung des Componisten, es Tages versiel er daher, Er schrieb ein Quartett, in die erste ein gleichmäßiges es vorstellte, der sich durch r Gedanke, der den dich-

f dem zweiten das gleiche d zu, denn er fing an zu plöglich das Ganze klar, ni zu, faste ihn beim Kra- Balcon zu, um ihn den ge- die Königin legte rasch dem Tone: „Pensa a tu- los, aber er befaht ihm, Tagen zu meiden und nie ge gegebenen Befehles zu nglischen Jahresgehalt von

es deutschen Kaisers, der t sein. Eines Tages fragte eines Betters, Karls IV., u zögern, „Karl IV. spielt

nicht selten, aber eine des vom 20. Februar entnom- m 17. I. M. wurden von sta de Belligros nach der eloren. Wenn der Findex weifel zu beseitigen, gebe-

weilung des Componisten, es Tages versiel er daher, Er schrieb ein Quartett, in die erste ein gleichmäßiges es vorstellte, der sich durch r Gedanke, der den dich-

f dem zweiten das gleiche d zu, denn er fing an zu plöglich das Ganze klar, ni zu, faste ihn beim Kra- Balcon zu, um ihn den ge- die Königin legte rasch dem Tone: „Pensa a tu- los, aber er befaht ihm, Tagen zu meiden und nie ge gegebenen Befehles zu nglischen Jahresgehalt von

es deutschen Kaisers, der t sein. Eines Tages fragte eines Betters, Karls IV., u zögern, „Karl IV. spielt

nicht selten, aber eine des vom 20. Februar entnom- m 17. I. M. wurden von sta de Belligros nach der eloren. Wenn der Findex weifel zu beseitigen, gebe-

weilung des Componisten, es Tages versiel er daher, Er schrieb ein Quartett, in die erste ein gleichmäßiges es vorstellte, der sich durch r Gedanke, der den dich-

f dem zweiten das gleiche d zu, denn er fing an zu plöglich das Ganze klar, ni zu, faste ihn beim Kra- Balcon zu, um ihn den ge- die Königin legte rasch dem Tone: „Pensa a tu- los, aber er befaht ihm, Tagen zu meiden und nie ge gegebenen Befehles zu nglischen Jahresgehalt von

wollte der Vater doch keinen derselben reclamiren, da beide Söhne in ihm drangen, davon abzusehen, indem sie erklär- ten, daß bei ihrer innigen Liebe zu einander Keiner ohne den Andern leben könne. — Die Affentirungs-Scene, wel- den Andern leben könne. — Die Affentirungs-Scene, wel- der auch der Vater bewohnte, war eine höchst rührend- dramatische. Die ängstliche Spannung des einen Burschen, als der andere schon als tauglich befunden und assentirt war, in der schrecklichsten Ungewißheit schwebte, ob er wegen Untauglichkeit sich nicht am Ende doch von seinem Bruder trennen müsse, — der maßlose Jubel, als auch er zum Mi- litärdienste für tauglich erkannt und ihnen bedeutet wurde, daß sie beide in einem Regimente dienen werden — der Stolz und die resignirte Freude des Vaters endlich, der, trotz des tiefen Schmerzes des Scheidens, doch darüber mit Thrä- nen im Auge lachte, daß die sich so innig liebenden Söhne bei einander bleiben, boten der anregendsten Züge in Fülle für einen psychologischen Beobachter, und dürften ein geeigneter Stoff zu einem Genrebild für einen geistig-kraftigen Maler abgeben.

Theater.

Die Wahl des Trauerspiels „Maria Stuart“ zum Benefice und zugleich zum Abschiede von Seite unseres hoch- geschätzten Gastes Fräul. Komlóssi, hat nach dem über- aus glänzenden Success, den die geniale Künstlerin Frau Buljovszky erst vor Kurzem in dieser Rolle erzielte, nicht wenig die Erwartungen des hiesigen Theaterpublikums ge- spannt, das begierig auf den Ausgang dieses edlen Wett- freites harrete. Fräul. Komlóssi hatte zweifelsohne keinen leichtesten Standpunkt, um so ehrender aber war der Erfolg, den sie sich zu erringen wußte. Auffassung und Durchführung ihrer schwierigen Aufgabe zeugten von einem tiefen Eingehen in den Geist der herrlichen Dichtung und von einem riesigen Fleiß. Im Ganzen fanden wir das befähigt, was wir nach der ersten Rolle der geschätzten Künstlerin von ihr sagten. Hier werden wir zwar durch keine blendenden Geistesblitze, mit welchen das Genie das entrollte Bild oft wunderfam be- leuchtet, überrascht, aber wir sehen ein rüstiges, seiner Kraft sich bewußtes Talent vor uns, das seine Aufgabe kennt und sie nach bestimmten Normen zu lösen sucht. In keinem Mo- ment tritt uns etwas Zufälliges, erst im gegebenen Fall Ge- schaffenes entgegen; Alles erscheint vielmehr nach einem wohl angelegten künstlerischen Plan ausgeführt und trägt den Eempel der Ruhe und Klarheit an sich; wenn auch zugege- ben werden muß, daß, wenn die Darstellung durch das plan- mäßige Vorgehen der Künstlerin an harmonischer Einheit ge- wannen, der Vortrag jedoch vielleicht eben dadurch an Schwung und begeisternder Kraft öfter Einbuße erlitt. — Das Publikum folgte der ganzen Vorstellung mit gespannter Aufmerksamkeit und zollte der scheidenden Künstlerin für ihre reifliche Leistung enthusiastischen Beifall, welchen es durch Wrezen von Kränzen, Blumen und Gedichten, so wie durch zahllose Hervorrufungen bei offener Scene und nach den Abschlüssen kundgab. In jedem Fall: sind wir Herrn Szabó zu Dank verpflichtet, daß er uns auch diese Künstlerin vor- geführt, welche ganz geeignet erscheint, mit ihrer Vorgängerin und Collegen, der liebenswürdigen Frau Buljovszky, um den Lorbeer zu ringen. Beide haben den Weibeluß der Kunst empfangen, wenn auch das Talent jeder Einzelnen in Form und Wesen nach verschieden sich kundgibt.

Wie wir bereits erwähnten, hat der treffliche Sänger Herr Ellinger mit einem Act der Humanität und von uns Abschied genommen, indem er noch am vergangenen Sonnt- ag den Herzog in „Rigoletto“ zu Gunsten des Schauspieler- Pensionsfonds in Pest sang. Auch zu dieser Vorstellung hatte sich das Publikum überaus zahlreich eingefunden und war von den Leistungen des scheidenden Gastes entzückt. Das Duett des Herzogs mit Gilda (Frau Friedrich) im zweiten Acte mußte wiederholt werden, wie überhaupt neben der vorzüglichen Leistung des Herrn Ellinger Frau Friedrich und Herr Kaszinsky (Rigoletto) mit Aus- zeichnung erwähnt zu werden verdienen. Die kleinern Par- tien des Bravo und der Magdalena wurden von Herrn Medgyaszay und Fräul. Pajor entsprechend durch- geführt.

(Concert.) Das am vergangenen Sonntag, Nach- mittags 4 Uhr, im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ abgehaltene Concert der jungen Violin-Virtuosin Fräulein Amalie Vidó versammelte ein eben so zahlreiches als ge- wähltes Publikum daselbst, das den Leistungen der jugendlichen Künstlerin seine vollste Zufriedenheit spendete und dieselbe durch lauten, einstimmigen Beifall kundgab. Fräul. Vidó trug im Ganzen vier Piécen vor, und zwar: Große Fantasie von Le- onhard, Fantasie über Motive aus der Oper „Anna Bolena“ von Alard, Romanze von Lord Westmoreland und „Eljen-esárdás“ von Ridley, Köhne. Neben einer er- staunlichen Leichtigkeit im Bewältigen technischer Schwierigkei- ten entwickelt die junge Künstlerin eine Sicherheit und Kraft im Vortrage, wie sie bei solcher Jugend kaum erwartet werden dürften und die zu ungewöhnlichen Erwartungen für die Zu- kunft berechtigen. Die Bogenführung ist leicht und graziös, so wie die Haltung des Körpers während des Spiels stets ruhig bleibt und keine unschöne Bewegung das Auge des Zuschauers beleidigt. Es zeigt sich überhaupt im Wesen und Vortrage die- ser Kunstnovize eine künstlerische Reife, welche den Jahren weit vorausgeeilt erscheint. Unterstützt wurde die Concertgeberin von unserer liebenswürdigen Sängerin Frau Friedrich, welche eine Arie aus „Lucretia Borgia“ und ein ungarisches Volkslied „A Kaliczka“ mit dem ganzen Zauber ihrer herr- lichen Stimme vortrug und enthusiastischen Beifall dafür er- tete; das Volkslied mußte sie auf allgemeines stürmisches Ver- langen wiederholen. In dem Vortrage der Ouverture zur Oper „Zampa“, so wie in dem der ungarischen Melodien von Fran- z Liszt, bewährte Herr Joseph Pieler neuerdings seinen

wohlbegründeten Ruf als ausgezeichnete Pianist und erwart- sich ebenfalls rauschenden Applaus. Die Begleitung der Violin- und Gesangspiecen am Clavier wurde von Herrn Gushav Böhm in einer Weise ausgeführt, wie sie von diesem gewiegten, kenntnisreichen Musiker auch nicht anders zu erwart- en war. Das Publikum verließ befriedigt und in animirter Stimmung den Saal.

Handelsnotizen.

Von der Grenze des Banates 6. März. Seit einer Woche ist eine anhaltend schöne Witterung eingetreten, die Straßen sind fahrbar geworden und im Verlaufe dieser Woche ist auf unseren Getreiden-Sammelplätzen bedeutendes zugeführt worden. — Die Kauf- und Verkaufslust haben so ziemlich harmonirt, denn der Verkehr war sehr lebhaft — derselbe hat jedoch bei weitem nicht das Stadium, das nach so lange anhaltender Geschäftslosigkeit zu erwarten war, erreicht.

Weizen. Es liegen nicht nur in den Einkaufs-Stationen bedeutende Vorräthe, von dieser Fruchtorte eingelagert, sondern die täglichen Zufuhren im Banat liefern den schlagendsten Beweis, daß auch noch viele Dekonomen und Grundbesitzer ziemliche Vorräthe besitzen müssen und doch werden auf noch höhere Preise, als man eben zu zahlen be- rechtigt ist, Ansprüche gemacht. Prima Weizen kommt ver- hältnismäßig wenig zu Markte, da die Eigner höhere Preise zu erzielen hoffen.

Halbfrucht und Korn verblieb in dieser sowohl, als in der verfloffenen Woche in der seitherigen flauen Hal- tung und da selbst die bisher bezahlten Preise dermalen für die Speculation nicht convenabel sind, sahen sich die Käufer veranlaßt, im Einkauf ganz zurückzuhalten.

Haber ist so ziemlich aus den denachbarten Ortschaf- ten zugeführt und größten Theils für Local-Verbrauch auf- gekauft worden.

Für Kukuruz und Gerste wurde auf dem gestrigen Wochenmarkt zu Pécska mehr gefordert, es blieb jedoch bei den bisherigen Preisen und wurde Kukuruz à 1 fl. 18 kr. und Gerste 1 fl. 24 kr. pr. n. ö. Mgn. abgesetzt.

Die Durchschnitts-Preise sind an dem gestrigen Wo- chenmarkt in Pécska folgende geblieben: Besserer Weizen 3 1/2 fl., mittlerer 2 3/4—3 fl., Halbfrucht 2—2 1/2 fl., Korn 1 3/4—1 1/2 fl., Gerste 1 1/2—1 1/4 fl., Kukuruz 1 1/10 fl., Hafer 1 1/4 fl., Hirse geschält 2 3/4—3 fl., Bohnen 3—3 1/2 fl. pr. Mgn. B. . . .

Prag, 7. März. Spiritus. Gänzliche Geschäfts- stille. In prompt wurde wenigens à 23 fr. gemacht. Schluß geschäfte werden vernachlässigt.

Arader Geschäftsbericht.

(11. März.)

Das Frühlengeschäft hat seit letzter Notiz von seiner Leb- haftigkeit etwas eingebüßt, wozu auch die eingetretene regne- rische Witterung noch mehr beiträgt, die Zufuhren sind sehr knapp, so auch die vorwöchentlichen Preise stationär; am letz- ten Wiener Wochenmarkt war Weizen um 30 fr. pr. Kübl billiger notirt, was zweifelsohne auf den Einkauf im Banate rückwirkend sein wird.

Der seit gestern fallende Regen ist den Saaten sehr wohl- thätig; wir nachträglich erzählt wird, soll im Banate der Reps- anbau unter dem Einflusse der frostigen Witterung gelitten ha- ben; die Kohlraps-Pflanze ist durch ihre schon erlangte Kräf- tigung, jedoch vor ansehnlichen Schaden bewahrt worden.

Da die Maros schon eisfrei ist, dürfte die Schifffahrt in den nächsten Tagen beginnen, es sind bereits mehrere Fruch- tentladungen für Pest, Raab und Sissef in Bereitschaft.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz“

Die Herren: J. Schönberger, Kaufmann, von Pest. — G. Vabitsky, Gutbesitzer, von Gyula. — F. Schöller, Kauf- mann, von Brünn. — J. Molnár, Schullehrer, von Drosház. — G. Daniel, Dekonom, von Drauz. — L. Holländer, Gold- arbeiter, von Karansebes. — J. Guttmann, Agent, von Nié- solz. — F. Fogarassy, Gutbesitzer, von Carlstadt. — J. Géurgay, Doctor, von Gyorok. — St. Popovits, f. Bezirks- Vorstand. — W. Nekola, Maschinist. — P. Neoplo, Advocat, von Zemesvar. — E. Papp, Gutbesitzer, von Drosház. — W. Schmagnowsky, Handelsmann, von Raudniz. — Th. Türk, Landwirth, von Megyes. — F. Jozsy, Gutbesitzer, v. Dombegyház. — A. Gayer, Kaufmann, von Leipsig. — Frau Marie Klein, Handelsmannsg., v. Monoflor. — Const. Papp, Gutbesitzer, von Drosház. — Brn. Martinkó, von Simand. — J. Raht, Gutbesitzer, von Wien. — Kiebovits, Advocat, von Szt. Miklós. — F. Szecles, Fruchthändler, v. Raab. — A. Beim, Maschinist, v. Pippa.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: S. Zuhás, Gastwirth, von Borosjenó. — J. Lernaiko, Apotheker, von Radna. — R. Eder, Privatier, v. Bázos. — S. Drágán, Notár, von Monhoro. — F. Dregó, Kaufm., von Siffo. — R. Könya, Notár, von Apáca. — R. Haller, Privatier, von Bankota.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: E. Linbach, Finanzwach-Überaufseher, v. Großwardein. — J. Lachritt, Revierförster, von Kisjenó. — M. Jaránd, Gutbesitzer, v. Sebes. — E. Rázár, f. f. Stuhl-

richter, von Pattonya. — S. Bruy, Zimmermann, v Bissen. — G. Rác, Schustermeister, von Pippa. — B. Jura, Maschi- nist, von Brünn. — St. Gynögyu, Notár, von Sobordn. — S. Grlesbed, Kaufmann, von Pest.

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: E. Kolby, Müllermeister, von Bankota. — E. Molnay, Lehrer, von Drosház. — R. Gradiz, Kaufmann, von Pest. — N. Gibeschütz, Kaufmann, v. Pest. — N. Balás, Grundbesitzer, v. Pippa. — G. Pauloviz, Kaufmann, v. Ban- kota. — F. Jinta, f. f. Finanzwach-Überaufseher, v. Pécska.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: M. Hacker, Zuschneider, von Großwardein. — L. Scheer, Handelsmann, von Szekudvar. — Wb. Schaf, Kaufmann, von Sajóny. — C. Popovits, Kaufmann, von Jeny. — M. Csöfa, Kaufmann, von Dobra. — L. Galbovy, Gutbesitzer, von Abutsa. — J. Deutsch, Pächter, v. Kisjenó. — M. Schaidler, Gastwirth, von Makó. — L. Boros, Geist- licher, v. Gsermó. — J. Dsitrovsky, Bevollmächtigter, von Pest. — W. Künstler, Kaufmann, von Buttyin. — Moriz Künstler, Pächter, von Bankota. — J. Schweiger, Pächter, von Ballota. — J. Stern Kaufm., v. Földvár.

„Zum gold. Stern.“

Die Herren: J. Köhn, Pächter, von Domiratos. — S. Springer, Lehrer, von Domiratos.

Zum schwarzen Adler“

Die Herren: S. Rosenthal, Kaufmann, von Nagy-Ko- vátsház. — G. Bach, Kaufmann, von Szenta. — M. Grimm, Kaufmann, von Gyuliga. — S. Schreier, Arentator, von Szekudvar. — S. Löw, Arentator, von Mezöhegyes. — G. Messer, Pferdehändler, von Schimand. — D. Braun, Kauf- mann, von Dutt. — M. Frankl, Gutspächter, von G. Kanisa. — Die Frauen: Sara Ellenberger, Hebamme, von Szaderlaf — Regina Birnstingl, Kaufmannsrau v. Algeest.

„Im Reichtrövischen Gasthause.“

Die Herren: J. Szegerka, Handelsmann, von Szegedin — J. Budey, Handelsmann, von Szegedin — J. Bohos Handelsmann, von Pest.

Telegrafirter

Cours der Staatspapiere in Wien.

vom 9. bis 11. März 1857.

	Mont.	Dienst.	Mittw.
Staats-Schuldverschreibungen zu 5%	83 3/4	83 15/16	83 13/16
National-Anlehen	85 7/8	85 7/8	85 7/8
Darlehen m. Verl. v. Jahre 1839	—	—	—
Grundentlast.-Dbl. v. Ung. u. Gal.	109 3/4	110	109 15/16
Bank-Aktien pr. Stück	79 3/4	79 3/4	79 1/2
Compt.-Aktien v. Nieder-Oester.	1037 1/2	1036	1036
Credit-Aktien	593 1/2	—	591 1/4
Staats-Eisenbahn-Aktien	237 3/4	288	285 3/4
Aktien der E. Ferdinands-Nordb.	307	308	306
Aktien der E. Elisabeth-Westbahn	2317 1/2	—	2255
„ „ öst. Donaudampfschiff.	206	206 3/8	—
„ „ Theißbahn	589	588	587 1/2
„ „ „	205 1/2	205 7/8	205 1/2
Wechsel-Cours.			
Augsburg für 100 Gulden Current	104	104 1/8	104 1/8
Hamburg „ 100 fl. südb. W.-B.	103	103	103 1/8
Frankfurt „ 100 Mark Banco	76 1/2	76 1/2	76 1/8
London „ 1 Pfund Sterling	10.8	10.7 1/2	10.7 1/2
Paris „ 300 Franken	120 1/2	120 3/8	120 3/8
Kais. Münz-Dufaten pCt. Agio	7 1/8	7 1/8	7 1/4

Wiener Fruchtbörse vom 11. März 1857, 1 3/4 Uhr.

Telegraphisch.

Gerste 500 Megen slowatisch, loco Wien, 69pfund. 6 fl. 49 kr.

Ofter Lotto-Ziehung vom 7. März 1857.

75 22 47 67 24

Letzte Einlage Samstag den 14. März 1857.

Szinházi jelentés.

Szombaton Márczius 14-én 1857 Szabóné jutalmant

adatik:

CELESTINA.

Drama 4 felvonásban, irta Kövér L.

Inserate.

Ämtliche.

Hirdetmény.

Az uruzában 316 sz. a. lévő es. cir. gyűjtő pénztár épület külső részének bemerésése egyéb javítások s az egész épületen lévő csatornák egy részének újjan készítése, utas részének pedig kijavítása végett az ársökkenés folyó évi Március hó 28-án délelőtti 10 órakor az alólikt hivatal iródjában fog megtartanni, melyre a vállalkozók 20 pft. bántpénzel ellátva a fenkirtizott napra ezennel meghivatnak, mely ársökkenés iránt a költségvetés addig is a szokot hivatalos órákban megtekinthető.
Kelt Aradon 1857 évi Március 5-én.

A cs. k. gyűjtő pénztár által.

Kundmachung.

Wegen Anweisung der äußeren Fronte des in der Serrenagasse Nr. 316 befindlichen k. k. Samlungskassa-Gebäudes, kann anderer Reparaturen, als auch wegen theilweisen Neubehaltung und Reparatur der auf dem gan-

Ad Nro. 3774 1857
361

zen Gebäude befindlichen Wajerrinnen, wird die am 28. März l. J. Vormittags 10 Uhr in der Kauslei des gefertigten Amtes abzuhaltende Minuendo-Visitation mit dem Beifügen kundgemacht, das sich die Unternehmungslustigen mit 20 fl. C.M. Neugeld versehen am obigen Tage im gefertigten Amte einzufinden haben, allwo auch bis dahin von dem Kosten-Verberichlag in den üblichen Amtsstunden Einsicht genommen werden kann.
Arad am 5. März 1857.

Von der k. k. Samlungskassa.

Hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyei törvényszék f. évi 1001 sz. a végzés következtében Herczog Rosalia esötötmegehez tartozó Arad, özütezében 188 sz. a. fekvő s biróilag 2847 pft-ra becsült ház f. évi Március 19-én délelőtti 9 órakor a helyszínen harmadszor nyilvános árverés útján el fog adatni.
A venni szándékozók tartoznak bánom pénzüil a becsárnak 10 percentjét letenni. A többi árverési feltételek pedig a cs. k. megyetörvényszék-nél megtekinthetők.
Kelt Aradon Mártius 6-án 1857.

Szerb Melentin, es. kir. bírósági segéd.

Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des k. k. Arader Comitats-Ober-richtes Nr. 1001 l. J. wird das zur Concursmasse der Nojalie Herzog gehörige in Arad, Nebgasse Nr. 188 gelegene und auf 2847 fl. C.M. geschätzte Haus am 19. März l. J. stets 9 Uhr Vormittags an Ort und Stelle mittelst öffentlicher Visitation zum drittemale verkauft werden.
Die Visitationslustigen haben 10 Prozent des Schätzungswertes als Neugeld zu erlegen. Die übrigen Visitations-Bedingnisse aber sind beim Arader k. k. Comitats-Gericht einzusehen.
Arad am 6. März 1857.

Melentin v. Szerb, k. k. Gerichts-Adjunkt.

(249-1,3) 491 (3,3-222) 1856.

Árverési hirdetés.

A kisjenői es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, miként Juhász Já-

nos, székudvari örökagyó után maradt, s ugyanott 346. sz. a. lévő ház s 2/4 külállományi föld, az örökösök kérelmére nyilvános árverés útján, mely a helyszínen, f. évi April 30-án s szükség esetén Május 30. s Junius 14. fog tartatni, e bíróság által eladandók lesznek.

Miről egyszersmind a netán létező jelzálogos hitelezők oly figyelmeztetéssel értesítettek, miszerint követeléseiket a p. perrendt. 509. § követhetményének torhe alatt a vagyon eladásáig e bíróságnál bejelenteni el ne mulasszák.
Az árverési-feltételek e bíróság iródjában mindenkor megtekinthetők.

Kisjenőbe Február 28. 1857

A cs. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság.

Herman,

es. kir. segéd szolgabíró.

Kundmachung.

Am 25. März 1857. früh 10 Uhr, wird in der Amtskanzlei des k. k. Straßbaues zu Szamos-Ljvár in Siebenbürgen von der Bauleitung desselben eine Offert-Verhandlung über die Maurer-, Zimmermanns- und Steinmetz-Arbeiten, so wie über die Befestigung des Materials zu diesen Arbeiten, für den in eigener Regie durchzuführen Erweiterungsbau des genannten Straßbaues unter nachstehenden Bedingungen abgehalten werden:

- Die erwählten Arbeiten werden entweder jede für sich oder mehrere zusammen, so wie auch die Befestigung des Materials nach den verschiedenen Gattungen desselben im Ganzen oder in kleineren Partien, und auch dann entweder allein oder mit der Arbeit vereinigt dem Mindestfordernden und zugleich in persönlicher Beziehung die meiste Garantie gewährenden Offerten überlassen.
- Arbeit und Material kann für die drei Bau-Objecte auch abgeändert übernommen werden.
- Die Ertheber haben die übernommenen Arbeiten auf eigene Gefahr solid und dauerhaft, nach den Anforderungen der Bauleitung, auf Grund der genehmigten Pläne auszuführen, und das Material in den unter Punkt 17, 18, 19, dieser Kundmachung festgesetzten Terminen unverzüglich beizustellen.
- Der Bau hat mit dem schon vorhandenen Material am 15-ten April l. J. zu beginnen, die Verwalters- und Kontrollorswohnung soll bis Ende October 1857 vollständig bewohnbar hergestellt, die andern Gebäude dagegen leuer jedenfalls unter Dach gebracht und im folgenden Jahre ganz ausgefertigt werden.
- Die Ertheber haben die zur Ausführung ihrer Arbeiten nöthigen Gerüste aus gesundem Holz, unter Haftung für die vollkommene Sicherheit der Arbeiter und ohne Hemmung der Passage, so wie auch die Werkzeuge und Meßinstrumente auf eigene Kosten beizustellen.
- Zu allen Arbeiten werden die Sandlanger in genügender Zahl aus dem Staube der Sträßlinge unentgeltlich beigegeben, worauf bei dem Preisangebot besonders Rücksicht zu nehmen ist.
- Die Unternehmer haben ihre Arbeiter und deren Leitung entweder persönlich zu leiten, oder sich durch einen gerichtlich bevollmächtigten Sachkundigen vertreten zu lassen, und dürfen auch ohne ausdrückliche Zustimmung der Bauleitung und der Statthalterei die Ausführung der übernommenen Arbeiten an Niemanden abtreten oder übertragen.
- Ueber die Annehmbarkeit der Arbeit und des Materials in Bezug auf die während des Baues zu erfolgenden Verdienüberträge entscheidet unbedingt die Bauleitung und nöthigenfalls nach kommissioneller Befestigung die Statthalterei. Die endgültige Uebernahme erfolgt aber erst am Schluß des Baues bei günstigem Resultat der kommissionellen Collaudirung, und die Rückstaltung der Caution nur nach ausnahmslos vorrückender Haftzeit.
- Die Auszahlung für Arbeit und Material geschieht, so oft es die Unternehmer wünschen, auf Grund der im Baujournal angeführten und von den Unternehmern dabeihit befestigten Rechnungen gegen klaffenmäßig gestempelte und vom technischen Bauleiter foramtirte Quittungen. Sollte es sich jedoch bei einer Baurevision schon während des Baues oder nach Vollendung desselben bei der Collaudirung herausstellen, daß dem Unternehmer auf irgend eine Weise zu viel ausbezahlt wurde, so hat er sich nach den kommissionell richtig gestellten Ausmaßen den Abzug des Mehrempfanges gefallen zu lassen, so wie im entgegengesetzten Falle auch ihn die Mehrarbeiten nachträglich ausbezahlt werden sollen.
- Werden Vorzüge gewünscht, so können sie gegen doppelte Hypothek bis zum Betrage des fünften Theils des vorhandenen Arbeits- oder Materialpreises erfolgt werden.
- Für die Maurer-, Ziegeldecker- und Plasterer-Arbeiten wird eine dreijährige, für die Zimmermanns- und Steinmetz-Arbeiten eine zweijährige Haftzeit bedungen.
- Für die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen haften der Unternehmer mit seinem ganzen, wo immer befindlichen, beweg- und unbeweglichen Vermögen. Als Caution hat er insbesondere 14 Tage nach dem Contratts-Abschluß acht Procente des auf das erkundete Geschäft entfallenden Geldbetrages entweder baar oder in österreichischen Staatspapieren nach dem jeweiligen Curswerte, oder auch nur in Hypothekar-Verföhrungen, welche bei gemauerten Häusern das doppelte, bei Sandlängern, Grundstücken u. s. w. das dreifache des Cautionsbetrages erreichen müssen, und über deren Annehmbarkeit die k. k. Finanz-Procuratur entscheidet, zu erlegen, oder das 5procentige Neugeld auf einen 5procentigen Cautionsbetrag zu ergänzen.
- Zur Sicherung der Unternehmer können bei sonstiger Sicherheit an Stelle der nach Punkt 10 und 16 auf den Cautionsbetrag zu gehörenden Ergänzung des Neugeldes, bei der ratenweisen Auszahlung der Verdienüberträge zwei Dritteltheile von diesen zurückgelassen werden.
- Die Unternehmer versichern bezüglich aller aus diesem Geschäft etwa entstehenden Differenzen auf

keinen Rechtsstreit und unterwerfen sich unbedingt der diesfälligen Entscheidung der Statthalterei-Abtheilung. Sollte aber doch ein Rechtsstreit entstehen, so ist derselbe, es mag dabei das Aerar als Kläger oder Beklagter auftreten, bei demjenigen am Orte der k. k. Finanz-Procuratur befindlichen Gerichte durchzuführen, welchem der Fiskus als Beklagter untersteht.

- Die mit 15 kr. Conv.-Münze gestempelten Offerte sollen an die Bauleitung des k. k. Straßbaues in Szamos-Ljvár gerichtet, und auf dem Umschlag mit der Ueberchrift: „Offert zu dem Straßhausbau in Szamos-Ljvár“ versehen, gefiegelt und portofrei eingeschendet werden.
- Es sind darin der Vor- und Zunahme, Wohnort und Charakter des Offerten, dann die Arbeiten oder Materialien, welche übernommen werden wollen, ferner der Anbot mit Zahlen und Buchstaben genau anzugeben, so wie die bestimmte Erklärung beizufügen, daß der Unternehmer die auf diese Kundmachung basirten, sowohl allgemeinen als speciellen Bedingungen, welche täglich bei der Bauleitung eingesehen werden können, genau kenne und sich demselben ohne Vorbehalt unterwerfe.
- Die Offerte müssen mit der Depositen-Quittung einer k. k. Aerarial-Cassa über das mit 5 Procent des geforderten Arbeitslohnes oder Materialpreises in Baarem oder in Staatspapieren nach dem Curswerte erlegte Neugeld (Badium) belegt sein. Dieses Neugeld kann auch den Offerten selbst beigegeben werden.
- Den Offerten muß ein, im laufenden Jahre von der betreffenden Vokal- oder Bezirksbehörde angefertigtes Zeugniß über die Vermögensumstände und die Unternehmungsfähigkeit des Offerten angegeschlossen sein.
- Die Offerten sind gleich bei Ueberreichung der Offerte für ihre Anbote verbindlich, daher die Zurücknahme eines Offertes nicht mehr statthaben kann. Die Verbindlichkeit des Aerars tritt erst nach der Genehmigung des Offertes ein, wo dann jenen Offerten, deren Anbote nicht angenommen wurden, die erlegten Badien zurückerstattet werden.
- Nach erfolgter Genehmigung der Offerte sollen die Verträge sogleich abgeschlossen, und dann längstens in 14 Tagen darauf das Badium der Ertheber auf den 5procentigen Betrag der Caution ergänzt werden.
- Von den Mauerziegeln sind bis 1. Mai l. J. 400,000, dann am ersten eines jeden nachfolgenden Monats bis zur erfolgten Beistellung des gesammten Bedarfs stets je 500,000 Stück, — von den Dachziegeln dagegen bis 1. Juli l. J. 40,000 und von den Hohlziegeln bis eben dahin 800 Stück, der Mehrbedarf an beiden aber in ratenweisen Lieferungen von je 10,000 Stück Dach- und 400 Stück Hohlziegeln in sechs Wochen nach der jedesmaligen schriftlichen Aufforderung der Bauleitung abzuliefern.
- Das Zimmermannsmaterial soll aus gesundem und trockenem, nach vorzulegenden Zeugnissen in den Monaten Jänner und Februar gefällten Lammholz bestehen, und es müssen die Dippelböden für die Verwalters- und Kontrollorswohnung bis Ende Mai l. J., für die übrigen Gebäude aber bis 1-ten April 1858 roh unararbeitet auf den Bauplatz abgeliefert, die Dachstühle dagegen dazert vorgearbeitet werden, daß sie bezüglich der Verwalters- und Kontrollors-Wohnung vom 1. Juli l. J., bezüglich der übrigen Gebäude aber vom 1. October l. J. an zu jeder Zeit aufgestellt werden können, sobald dazu vier Wochen im Voraus die schriftliche Aufforderung der Bauleitung erfolgt.
- Die feinemeren Stiegenstufen und Jockelplatten müssen aus festem körnigen Sandstein rein ausgebeitet und erstere mit Kirschab und Platte versehen sein, und es sind die Stiegenstufen für die Verwalters- und Kontrollorswohnung, so wie sämtliche Jockelplatten bis 1. Juni l. J., von den Stiegenstufen für die andern Gebäude dagegen die Hälfte ebenfalls bis 1. Juli l. J., die andere Hälfte bis 1. August l. J. abzuliefern.
- Das beiläufige Erforderniß an Maurer-, Zimmermanns- und Steinmetz-Arbeit nebst dem dazu nöthigen Material, so wie die bezüglichen Einheitspreise, über welche die beliebigen Anbote nach Procenten zu stellen kommen, sind aus den beiliegenden tabellarischen Nachweisungen zu ersehen, und es wird das Mehr oder Weniger nach den wirklichen Leistungen im Erthebungspreise in Rechnung gebracht werden.

Von der k. k. Statthalterei in Siebenbürgen.

Hermannstadt am 1-ten März 1857.

Der k. k. Vice-Präsident:
Lebzelter.

Post-Nummero	Benennung des Materiales	Maurer-Material-Erforderniß für das			Einzeln-Preis per Tausend	Gesammt-Betrag für dds						Anmerkung	
		Arrest-Hauptgebäude, Waschküchen, Schmelze, und sonstige Adaptirung.	Wohngebäude des Verwalters	Wohngebäude des Controllores		Arrest-Hauptgebäude, Waschküchen, Schmelze, etc.		Wohngebäude des Verwalters		Wohngebäude des Controllores			
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
I. Maurermateriale.													
1	Stück Mauerziegel 11 1/2" lang, 5 1/2" breit, 2 1/2" dick	2,923,500	266,000	69,000	12	—	35082	—	3192	—	828	—	
2	Stück Gewölbsziegel 9" lang, 7" breit, 2 1/2" dick	234,200	4000	3000	15	—	3513	—	60	—	45	—	
3	Stück Dachziegel 16" lang, 7" breit, 1/2" dick	145,500	27,500	12,000	18	40	2716	—	513	20	224	—	
4	Stück Hohlziegel 16" lang, 5 1/2" breit, 1/2" dick	816	407	224	66	40	54	24	27	8	14	56	
	Zusammen						41365	24	3792	28	1111	56	
II. Zimmermannsmateriale.													
Current-Klafter													
1	Current-Klafter 10/12" behauenes Lammholz zu Dippelböden, 5-6 Klafter weite Räume	4122	—	—	3	40	16214	—	—	—	—	—	
2	btto. 9/10" behauenes Lammholz zu Dippelböden für 4-5 Klafter weite Räume	2466	776	328	2	50	6987	—	2198	40	929	20	
3	btto. 8/9" behauenes Lammholz zu Dachstühlen für eine Spannweite, 4 1/2"-6 1/2" Stk.	462 1/2	380	162 1/2	2	15	1040	37	855	—	365	37	
4	btto. 5/6" behauenes Lammholz zu Dachstühlen, Kehlbalken und Sparren zu den in Nr. 3 beschriebenen Dächern	1108	912	390	1	4	1181	52	972	48	416	—	
5	btto. 8/10" behauenes Eichenholz zu den im Ausweise für die Zimmermannsarbeit unter Post 6 beschriebenen Dachstühlen	257	—	—	2	50	728	10	—	—	—	—	
6	btto. 6/7" behauenes Lammholz zu Sparren des eben genannten Daches	1797	—	—	1	21	2425	57	—	—	—	—	
7	Stück 2 Klfr. lange Dachlatten pr. □ Klfr. 9 Stück.	7258	1369	585	—	8	967	44	182	32	78	—	
	Zusammen						29515	20	4209	—	1788	57	

Buchdruckerei von H. Goldscheider, im Winkler'schen Neugebäude, am Eck der Haupt- und Comitatsgasse.

Hiezu ein Bogen Beilage.

1	Gub. Ma	1	Stück
2	Gub. Ma	2	Stück
3	Gub. Ma	3	Stück
4	Gub. Ma	4	Stück
5	Gub. Ma	5	Stück
6	Gub. Ma	6	Stück
7	Gub. Ma	7	Stück
8	Gub. Ma	8	Stück
9	Gub. Ma	9	Stück
10	Gub. Ma	10	Stück
11	Gub. Ma	11	Stück
12	Gub. Ma	12	Stück
13	Gub. Ma	13	Stück
14	Gub. Ma	14	Stück
15	Gub. Ma	15	Stück
16	Gub. Ma	16	Stück
17	Gub. Ma	17	Stück
18	Gub. Ma	18	Stück
19	Gub. Ma	19	Stück
20	Gub. Ma	20	Stück
21	Gub. Ma	21	Stück
22	Gub. Ma	22	Stück
23	Gub. Ma	23	Stück
24	Gub. Ma	24	Stück
25	Gub. Ma	25	Stück
26	Gub. Ma	26	Stück

Das zur co
hörende, in der S
befindliche Haus,
f. f. Finanz-Bezir
d. 3., 3. 2362, an

Table with columns: Benennung der Arbeit, Maurer-Arbeiten, Einzeln-Preise, Gesamt-Betrag, Anmerkung. Includes sub-section I. Maurer-Arbeit.

Table with columns: Benennung der Arbeit, Zimmermannsarbeit, Einzeln-Preise, Gesamt-Betrag, Anmerkung. Includes sub-section II. Zimmermannsarbeit.

Table with columns: Benennung der Arbeit, Steinmetzarbeit, Einzeln-Preise, Gesamt-Betrag, Anmerkung. Includes sub-section III. Steinmetzarbeit.

Andmaching. Das zur confiscirten Masse des Paul Almásy gehörende, in der Stadt Arad, dem Comitats-Hause vis-a-vis befindliche Haus, wird in Folge Verordnung einer löbl. k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad, ddo. 11. Februar d. J., 3. 2362, am 17. März 1. J., Vormittags 10 Uhr,

Arverelési hirdetmény. Bogye Petru és Habalik Petru Arad-Pernyáva külvárosi lakosoktól bírói végrehajtás után lefoglalt és megbeszült 1 darab borjas tehén, 1 vassas koca, és 2 darab fchárszörű ló, Arkosy János aradi ügy-

Arverelési hirdetmény. Bogye Petru és Habalik Petru Arad-Pernyáva külvárosi lakosoktól bírói végrehajtás után lefoglalt és megbeszült 1 darab borjas tehén, 1 vassas koca, és 2 darab fchárszörű ló, Arkosy János aradi ügy-

Arad cs. kir. v. k. bíróságtól. Aradon Február 12-én 1857. Szeretin, cs. kir. megyetörvényszéki tanácsos és bírósági főnök.

gen Beilage.

Kundmachung

wegen Sicherstellung des Bedarfs an Natural und Service bei dem hiesigen k. k. Militär-Haupt-Versorgungs-Magazin, wird am **16. März 1857** um 10 Uhr Vormittags im k. k. Festungs-Versorgungs-Magazin zu Arad eine Offerts-Verhandlung abgehalten werden.

Die auszubietenden Quantitäten betragen: in 13571 n. o. Mezen Korn; das Korn muß wenigstens 78 Pfund n. o. Mezen schwer und derart sein, daß bei einer schwarzen Keimung an fremden Samen nicht mehr als 1/2 Prozent, an Keimungs-Abfall sich ergeben, und daß nach genauer Untersuchung im Säuen nicht mehr als 3 Prozent an fremden Samenwerk enthalten. Auch darf das Korn nicht brandig, nicht dumpfig, nicht ausgewaschen oder mit Mutterkorn gemengt, sondern muß trocken und gesund sein.

Die Einlieferung der Naturalien hat binnen 2 Monaten nach erfolgter hoher Genehmigung zu geschehen.

Die diesfälligen Bedingungen sind folgende:

- Die obigen Quantitäten sind für die k. k. Militär-Versorgungs-Verwaltung in Arad franco gestellt, in die seiner Zeit zu bestimmenden Magazin-Depots einzuliefern.
- Die öffentliche Behandlung wird mittelst veröffentlichter Offerte vorgenommen werden, und die Kontrahenten haben diese Offerte der Magazin-Verwaltung zu Arad bis zum 16. März 1857, bis 10 Uhr Vormittags zu übergeben.
- Die Kontrahenten, welche an der Einreichung eines schriftlichen Offertes irgendwo gebunden sind, und es versehen sollten, einen mündlichen Anbot zu machen, müssen bis zur festgesetzten Stunde und jedenfalls vor Eröffnung der schriftlichen Offerte, welche am 11 Uhr vorzunehmen wird, erscheinen, und ihre Anbote der Behandlungs-Commission bekannt geben, um beim Schlichte der Behandlung zur diesfälligen Nachsicht nehmen zu können.
- Jeder Offertant hat bei der Behandlungs-Behörde mit seinem Offerte, jedoch unter besonderem Conserviren ein Badium oder Kaution, welches in 10 Prozent vom Werthebetrage der offerirten Lieferung besteht, einzubringen, oder über dessen bei der nächsten Militär-Cassa bewirkten Ertrag den Depositen- oder Aufwandschein dahin einzuliefern.

Dieses Kaution wird von jenen Offertanten, deren Anbote der höheren Genehmigung unterzogen werden, rückhalten, und beim Kontrahenten-Abgange in der Kontrahenten-Verpflichtung, dieses Kaution als Caution zu belassen.

Die Kontrahenten-Kaution wird nur in Baarem, oder in Staatspapieren nach dem Cours-Werthe, oder aber in einer von der k. k. Finanz-Präsidium geprüften und annehmbar befundenen Sprosser-Behaltung angenommen werden.

Für die Ueberreichung der gestellten Offerte wird die 11. Mittagsstunde des 16. März 1857 als Schlußtermin festgesetzt.

Die auf einem 15 Kreuzer Stempelbogen einzubringenden Offerte sind, wie das beigelegte Formulare erweist, zu versenden.

Diese Offerte sind für die Mindestfordernden, welche sich im Sinne des § 862 des allg. B. G. der zur Annahme des Verzeichnisses festgesetzten Termine und des Nachtritte zu begeben haben, sogleich, für das Aeraar aber erst nach der an sie erfolgten Genehmigung verbindlich.

Es bleibt ferner dem Aeraar das Recht vorbehalten, die angebotenen Quantitäten ganz oder nur theilweise zu genehmigen, und es müssen sich überhaupt die Unternehmern die eventuelle Vermehrung oder Verminderung des obigen Bedarfs gefallen lassen.

Die näheren Bedingungen können täglich in der Arader k. k. Militär-Versorgungs-Magazin-Kassier, während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Arad am 28. Februar 1857.

Von der **k. k. Arader Comitats- Behörde.**

Offerts-Formulare. Ich Entschuldigter, wohnhaft in (Ort, Kreis, Comitats) erkläre hiermit in Folge der Ausschreibung vom 28. Februar 1857, unter genauer Zubehaltung der kundgemachten Bedingungen aller sonstigen, für solche Lieferungen bestehenden Contrahirungs-Vordrucken in das k. k. Versorgungs-Magazin zu Arad liefern, und für dieses Offert mit dem erlegten Badium von A. Tage haften zu wollen.

N. am N. N.

(Vor- und Name, Stand und Charakter.) **Formulare für das Convert über das Offert.** An die k. k. Militär-Versorgungs-Magazin-Verwaltung zu Arad.

Offert zur Behandlung in Folge der Kundmachung vom 28. Febr. 1857. **Formulare für das Convert zum Depositen-Schein.** An die k. k. Militär-Versorgungs-Verwaltung zu Arad.

Mit dem Depositen-Schein über fl. fr. Tage Gulden fr. in Cons.-Münze. Zur Behandlung laut Kundmachung vom 28. Februar 1857. (2,3-228)

Licitations-Kundmachung. Zufolge Beschlusses des k. k. Arader Comitats-Gerichts No. 730 l. J. wird hiermit bekannt gemacht, daß **Donnerstag den 12. März l. J.**, und an den folgenden Tagen, in der Kreuzgasse, Nr. 482, verschiedene zur Verlassenschaft der Frau Katharina Weiler gehörige Mobilien, so wie **ungefähr 500 Eimer alte und neue Gebirgsweine** im Wege einer öffentlichen Licitation an den Meistbietenden veräußert werden. Arad am 23. Februar 1857.

Melenti v. Serb, k. k. Comitats-Gerichts-Adjunkt. (2,2-241)

Hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyei törvény-széknek f. év 730-ik számú végzése folytán közhírré tétetik, miképen Veiler János hagyatékához tartozó, s Arad belváros mindkettő kereszt-utcájában fekvő házak, melyek közül a 482. számú 10098 fr 30 kr. pengőre — 487. számú pedig 2196 fr. 3 kr. pengőre — továbbá Pernyáva külváros 961. számú ház, kert s szőlő 3678 fr. 16 kr. pengőre, — s végre aradi határban lévő két lánccz kaszáló 400 fr. pengőre becsültettek, f. év **april 9-én előszőr**, másodsor pedig május 9-én s utána következő napokban, a helyszínen, száztól tíz forint bánompéncz letétele mellett, **feltételelesen** a legtöbbet igézőnek közárverésen eladatni fognak. Kelt Aradon Febrúar 28-án 1857.

Serb Melenti, es. kir. bírósági segéd.

Kundmachung.

Zufolge des löbl. k. k. Arader Comitats-Gerichts-Beschlusses sub Nr. 730 werden die zur weiland Johann Weiler'schen Verlassenschaft gehörigen Realitäten, bestehend aus den in der innern Stadt, Kreuzgasse, befindlichen zwei Häusern, Nr. 482, geschätzt auf 10,098 fl. 30 kr., und Nr. 487, geschätzt auf 2196 fl. 3 kr. C.M., ferner aus dem in der Vorstadt Pernyáva, sub Nr. 961 liegenden Haus, mit Obst- und Weingarten sammt Grund, geschätzt auf 3678 fl. 16 kr. C.M., und zuletzt aus dem im Arader Gotter befindlichen zwei Wiesen-gründen geschätzt auf 400 fl. C.M., — gegen Ertrag eines 10 perzentigen Reuegeldes, den **9. April l. J.** zum erstenmale, zum zweiten Male aber den 9. Mai und an den nachfolgenden Tagen, **mit Bedingungen**, an den Meistbietenden im öffentlichen Licitationswege verkauft werden. Arad am 28. Februar 1857.

Melenti v. Serb, k. k. Gerichts-Adjunkt. (229-23)

aa. Nr. 188 1857. **Licitations-Kundmachung.** Die Lieferung der Säulen, welche zu den auf den Staats- und Landes-Strassen des Arader Comitats zu errichtenden Dinstatistiken, Begrenzern und Meßensiegeln benötigt werden, wird in Folge Erlasses der k. k. Statthaltereidirektion die. Großwardein am 11. Febr. 1857, 3. 17624, im Wege der öffentlichen Licitation am 12. März l. J., um 9 Uhr Vormittags, in der k. k. Comitats-Bauamts-Cassier dem Mindestbieter hintangegeben. Es werden erforderlich sein:

- 115 Stück Säulen aus Eichenholz á 10 fl. 23 1/4 kr.
- 9 Stück Säulen aus Eichenholz á 15 fl. 33 3/4 kr.
- 8 Stück Säulen aus Eichenholz á 15 fl. 33 3/4 kr.
- 27 Stück Säulen aus Eichenholz á 16 fl. 9 1/2 kr.
- 182 Stück Säulen aus Eichenholz á 4 fl. 51 1/4 kr.

Die näheren Bedingungen, so wie die Muster zu der Anfertigung dieser Säulen können beim gefertigten Amte eingesehen werden. Pachtliche haben bei der Licitation mit einem 5 per. Badium zu erscheinen oder hiermit ihr Offert zu versenden. Arad am 27. März 1857. R. k. Comitats-Bau-Am.

138-857. (235-2,3) **Arverési hirdetés.**

A kisenői es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről ezenel közhírré tétetik, miként Vadászon elhunyt özvegy Albert Ferencz Szilágyi Katalin által hátrahagyott vadászti 192. számú 360 pftira becsült 2/3 k. a. földes ház, az 1143-856. számú alatti jogerőre emelkedett ítélet alapján örökösök közötti osztály megejtetése tekintetéből, saját kívánalmukhoz képest folyó év mártius hó 29-én, s szűkség esetén april 19-ének d. u. óráiban a helyszínen örök Aron el fog árvereztetni.

Miről a venni szándékozók ezzel értesítettvén, kérdelt árverésre oly cleveli figyelmeztetés mellett hivatalnak meg, hogy az abba becsájtkozhatás 10% bánompéncz előleges letétlével álland kapcsolatba, az árverési feltételek az ide alóirótt hivatalnál megtekinthetők lévén. Kisenői Febrúar 12. 1857. A cs. k. szolgabíróság.

480. (253-1) **Arverelési hirdetés.**

Az aradi es. kir. v. k. bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint néhai Schütler Adám sz. Killich Katalin hagyatékához tartozó 3000 pftira becsült szemlaki 175 sz. a. fekvő ház, és 1 egy negyed kül-állományi föld f. hó 26-án másodsor s pedig a becsáron alól is szemlak község házával elfog árvereltetni. Aradon, Mártius 10-én 1856. A cs. k. v. k. bíróságtól.

1260 p. sz. 210-3,3) 1856.

Hirdetmény.

A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről ezenel közhírré tétetik, miszerint Sztána Peeskan nyertes felperes szabadheli lakos részére, ifju Negyeszk Todor mondorloki lakos marasztalt alperesnek Mondorlok község területén 243. sz. a. lévő lezálogolt s bíróság 300 pengő forintra becsült háza, belső telke és kertje jövő **mártius hó 10-ének** reggeli 10 órájakra a helyszínen előszőr, és a mennyiben ekkor a becsült áron felülül ígért meg nem téteték, **jövő april hó 15-ének** reggeli 10 órájakra 2-od ízben bíróság árvereltetni fog; mi is a pftás 509-ik §-a alapján azáltal tétetik közhírré: hogy mindazok, kik nyilvánl-könyvi beigtatásnál fogva magukat a jószágra jelzálogi jogot nyerteknek vélik, felhivatlak, hogy azt a jószág eladásáig annál bizonyosabban bejelentsek, mert ellenkező esetben maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosztása az 3 hírikül nélkül történik meg, s ha e miatt, a mennyire az által a vételár kimerítettnek, ki fognak záratni; az árverelők egyszersmint figyelmeztettek, miszerint a becsült ár 10 percent előleges letétele mellett árvereltetendek, a további feltételeket pedig ezen bíróságnál tekinthetik meg.

Radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság. Radnán Febrúar 9-én 1857. **Kádas Péter.**

2130 p. sz. (2,3-233) ex. 1857. **Hirdetés.**

A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről ezenel közhírré tétetik, miszerint vagyonbékott gyorokli lakos Weiss Lehmannak ingóságokból álló vagyona 2150-856. sz. végzőssel, a esürendtartás 125. §-a alapján, bírói árverésen eladatni határozatván, az árverés megtartása folyó hó 24-én és ezt követő napokon, a helyszínen fog eszközöltetni, mi is azzal hirdettetik meg, miszerint az eladás készpénz mellett fog fogantositatni. Radnán március hó 1-én 1857.

Radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság. **Kádas Péter.**

Kundmachung.

Von Seite des k. k. Statthalteramtes in Radna als Gericht wird hiermit bekannt gemacht, daß die zur Concursmasse des Gyorokli Sassen Lehmann Weiss gehörigen Mobilien, infolge Beschlusses Nr. 2150-856, gemäß § 125 der Concurs-Ordnung gerichtlich versteigert werden, und die diesfällige Licitation am 24. März l. J. und den darauf folgenden Tagen an Ort und Stelle stattfinden wird, was mit dem Bemerkten verlaubar wird, daß der Verkauf gegen baare Bezahlung geschieht. Radna am 1. März 1857. R. k. Statthalteramt als Gericht. **Peter Kádas.**

Arverelési hirdetés.

Az aradi es. kir. v. k. bíróság részéről közhírré tétetik miszerint néhai Hornoj Gligor hagyatékához tartozó 300pftira becsült 476 sz. a. Szemlakon fekvő ház f. hó 16-án másodsor s pedig a becsáron alól is Szemlak község házával elfog árvereltetni. Aradon Mártius hó 9-én 1857. A cs. k. v. kiküldött bíróságtól

Nichtamtliche.

Zu verkaufen oder auch zu vermietthen

Das in Pantkots auf dem Hauptplafze, vis-a-vis dem Gasthause „zum weißen Kreuz“ sub No. 363 gelegene, aus 4 Zimmern nebst Zugehör, einem separaten Keller im Hof auf 1000 Eimer, nebst 2 Wöden auf 2000 Kübel Früchte, einem großen Hof mit einem Stall auf 4 Pferde, einer geräumigen Remise, auch einem Zimmer nebst einem kleinen Gemölbe auf die Gasse, einem großen Gemüsegarten, worauf sich 300 edle Obstbäume befinden, und 2 Hausplätzen bestehende Haus nebst einer Viertel-Session guten Grund ist entweder gegen gute Bedingungen zu verkaufen, oder auf 6 nacheinander folgende Jahre zu verpachten. Näherer Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes. (2,3-234)

Zu vermietthen.

Im Gasthause „zum goldenen Stern“ in der Brückgasse ist eine Wohnung im ersten Stock mit Aussicht auf die Gasse, bestehend aus zwei Zimmern, sammt Küche, Speis und Holzlage vom 1. Mai l. J. an zu vermietthen. Näheres bei dem Hauspächter **A. Tumpelsberg.** (1,3-257)

Zu vermietthen.

Im dem Hause, wo die Delsfabrik sich befindet, Kapellengasse Nr. 336, ist eine geräumige Wohnung aus zwei Zimmern, Küche, Holzmagazin, mit separirtem Hofe und einem Gassengewölbe, wo gegenwärtig ein Dreilegergeschäft betrieben wird, vom 1-ten Mai l. J. an zu vermietthen. — Näheres in der Delsfabrik daselbst. (3,3-227)

Zu vermietthen und gleich zu beziehen.

Das auf der Radnaerstrasse vormals Kettenstock'sche Haus Nr. 1052, ist mit oder auch ohne der Mahl- und Sehlmühle zu vermietthen. Näheres in der Eilenhandlung von **Fillinge & Wally,** (2,2-24)

Regalien-Verpachtung.

Die Regalien in Kerüls werden auf 3 nacheinander folgende Jahre, vom 1. April l. J. bis 31. März 1860 verpachtet. — Das Nähere ist in Kerüls bei dem Gutspächter Dr. Hartmann oder dessen Compagnon Josef Bodány zu erfragen. (3,3-212)

Photografische Anzeige.

Da ich mich nur noch sehr kurze Zeit hier aufhalten werde, mache ich auf das Neueste in der Photographie hier besonders aufmerksam; es sind nämlich **Stereoskop-Portraits** elegante **Stuis und Rahmen** zu Stereoskop- und andern Portraits sammt vorräthig, bei **Friedrich Jungmann,** Photograph, Inselfgasse Nr. 303. (219-3,4)

Beachtenswerthe Anzeige.

Im v. Jenev'schen Hause „zum König“ wird, da das Hauptthor zu einem Gemölbe umgestaltet wurde, der Eingang von nun an von Seite der Lammgasse sein. Zugleich werden auch im 1. Stock die Spielzimmer zu einer eleganten Wohnung umgestaltet, welche auf kürzere Zeit zu vermietthen ist. Dieselbe besteht aus 4 Gassenzimmern, einem Hofzimmer, nebst Küche, Speis, Keller und Holzlage, alles abgefondert. — Näheres im Kaffeehause „zum König“. (220-3)

1 gedeckter Steierwagen

1 gedeckter leichter Leiterwagen, **1 Lastwagen,** in gutem brauchbaren Zustand sind zu verkaufen bei **Jacob Tenner,** Hauptgasse, Nr. 858. (239-2,3)

Zu vermietthen und gleich zu beziehen

ist auf der Landstrasse im Hause Nr. 860 eine Hofwohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Wöden, Holzlage, Grünzeug-Keller, Stallung, Wagen-Remise und Heuboden. — Näheres im Hause alldort. Daselbst ist auch ein geräumig **Schüttboden** zu vermietthen. (3,3-223)

Zu vermietthen.

In dem Hause, wo die Delsfabrik sich befindet, Kapellengasse Nr. 336, ist eine geräumige Wohnung aus zwei Zimmern, Küche, Holzmagazin, mit separirtem Hofe und einem Gassengewölbe, wo gegenwärtig ein Dreilegergeschäft betrieben wird, vom 1-ten Mai l. J. an zu vermietthen. — Näheres in der Delsfabrik daselbst. (3,3-227)

und son

Haupt

empfehle ich

Ar

Eben

Rei

alle Sorten

zu

Gefertigte

in das

neben der

Ind

dankt, emp

M

feinster Du

Preis-Cour

ermiethen

und zu beziehen.

der Radnerstraße vormals Hans Nr. 1052, ist mit der Mahl- und Dehlmühle Näheres in der Eisen-
Finger & Wally. (2,2-24)

**galien-
pachtung.**

Galien in Kerküls werden in der folgenden Jahre, vom 31. März 1860 ver-
Näheres ist in Kerküls später Dr. Hartmann, Compagnon Josef Bodanyi (3,3-212)

afische Anzeige.

ich nur noch sehr kurze Zei-
werke, mache ich auf das Photographie hier besonders
sind nämlich

stop-Portraits

elegante

und Rahmen

und andern Portraits seit
Friedrich Jungmann,
Photograph, Infelgasse
Nr. 303.

htenswerthe

zeige.

Beney'schen Hause „zum
da das Hauptthor zu
e umgestaltet wurde, der
nun an von Seite der
n. Zugleich werden auch
ie Spielzimmer zu einer
nung umgestaltet, welche
auf 4 1/2 Jahre oder auch
t zu vermieten ist. Die
aus 4 Gassenzimmern,
mer, nebst Küche, Speis-
kislage, alles abgefordert.
im Kaffeehause „zum
(220-3)

er Steierwagen,

er leichter Leiter-

wagen,

Lastwagen,

schbaren Zustand sind zu
Jacob Tenner.
Hauptgasse, Nr. 858.

ermiethen

ich zu beziehen

andstraße im Hause Nr.
ohnung, bestehend aus 4
che, Speisekammer, Bo-
Günzeng-Keller, Stab-
Remise und Heuboden. -
Hause alldort.

ist auch ein geräumige
Hüttboden
(3,3-223)

ermiethen.

Hause, wo die Delfabrik
Apellengasse Nr. 336, ist
Wohnung aus zwei Zim-
Holzmagazin, mit separ-
nd einem Gassengewölbe,
g ein Greislergeschäft be-
em 1-ten Mai l. J. zu
Näheres in der Delfabrik
(3,3-227)

**Die
Fabrik**

von
Liqueur und Rosoglio
und sonstigen derartigen geistigen Flüssigkeiten

Wilhelm Büchler

Hauptplatz, im Samuel v. Dobsa'schen Hause, Nr. 166,
in Arad,

empfehle ihre reichhaltig assortiertes Lager aller in diesem Fache einschlagenden
Artikel, mit der Versicherung der reell en Bedienung und
billigst festgesetzten Preise.

Ebenfalls befindet sich auch ein großer Vorrath von

Reib- und Zündrequisiten

Weinessig,

alle Sorten gute *Wichse* und diverse *Toilette- und Waschseife*,
zu den billigsten Preisen, en gros & en detail. (205-1)

Local-Veränderung!

Gefertigter hat die Ehre einem pl. t. Publikum anzuzeigen, daß er mit seiner

Mehlhandlung

vom Domjan'schen Hause
in das Ackermann'sche Haus auf dem Hauptplatz,
neben der Eisenhandlung des Herrn Carl Andronyi übersiedelt ist.

Indem er für den ihm bisher geschenkten gütigen Zuspruch herzlichst
dankt, empfiehlt er zugleich sein reichhaltiges Lager aller Gattungen

Mehl und Tafelgries

feinster Qualität, zu den billigst festgesetzten Preisen laut bestehendem
Preis-Courant.

Ferner befindet sich daselbst ein bedeutendes Lager von
Milch- und Stearin-Kerzen,
Apollo-Seife, von anerkannt guter **Wiener Stiefelwichse**,
dann von engl. **Patentfette**, zu den billigsten Preisen, sowohl
en gros als en detail.

Auch ist fortwährend

frische Preßhese

besten Qualität, vorräthig.
Arad im März 1857.

L. Brüll,

(3,3-208) Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause

Weingarten zu verkaufen.

Ein in Magyarad auf dem Jäger-
berg liegender 4 Joch großer Weingar-
ten in gutem Zustande ist sammt Besere-
quisten aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres Forragasse, Nr. 291. -
Daselbst ist auch eine kleine Wohnung
vom 1. Mai l. J. an zu vermieten.
(3,3-221)

Zu vermieten.

Im Stok'schen Hause auf dem
Hauptplatze, Nr. 168, ist im 2. Stock
eine Wohnung mit Aussicht auf die
Gasse, bestehend aus 3 Zimmern, Vor-
haus, Küche, Speis, Boden und Holz-
keller, vom 1. Mai l. J. an zu bezie-
hen. Näheres bei dem Hausinspektor
Albert Deutsch,
im Hause daselbst.
(6-177)

Bérbe adandó.

A püspök-utczában, 36. sz. alatti
házban egy 3 szoba, konyha, pincoze
és padlásból álló utczai lak, 1-ső má-
justól bérbe adandó. - Bövebben ér-
tekezhetni ugyanott. (3,3-224)

HEU

centnerweise zu verkaufen, im
isr. Tempelgebäude bei
Hermann Kaniber.
(243-2,3)

Beachtenswerth.

Der Gefertigte beehrt sich dem pl. t. Publikum ergebenst zur Kenntniß
zu bringen, daß er der gegenwärtige Pächter, der herrschaftlichen Kalköfen
zu Kápolnás sei; daß der Kápolnáscher Kalk den Vorzug vor jedem an-
dern Kalk hat, ist im ganzen Ungarischen Reiche wohlbekannt. Das kauf-
lustige pl. t. Publikum wolle sich daher in portofreien Briefen an den Ge-
fertigten in Kápolnás nächst Facset wenden, und ertheile derselbe die Ver-
sicherung, daß er sowohl für schnelle als prompte Effectuirung stets be-
dacht sein, wie auch die möglichst billigsten Preisen machen wird.

Zugleich übernimmt er die Verfrachtung, sowohl zu Wasser als zu Land
nach allen Richtungen.
Kápolnás im Feber 1857.

Adolf Wiener,
(179-3,8) Kalköfen-Pächter.

S. Goldner,

Männerkleidermacher aus Pest,
beehrt sich dem pl. t. Publikum und seinen verehrten Kunden die Anzeige zu
machen, daß er für den nächtkommenden Markt mit einem

großartig assortirten Lager

von allen Gattungen
fertigen Männer-Kleidern

für die jetzige Saison, hier eintreffen wird.
Durch Vorzüglichkeit seiner Waare, so wie billige Preise glaubt er
sich bereits hier rühmlich bekannt gemacht zu haben, und bittet sonach wie-
der um geneigten Zuspruch.

Das Verkaufsstöckle wird sich wie früher im kleinen Speis-
salon Nr. 3 des Hotels „zum weißen Kreuz“ befinden. (230,2)

Preis-Courant

von den
ERZEÜGNISSEN
der kais. kön. landesbefugten

Liqueur-, Rosoglio- & Weinessig-Essenz

FABRIK
des

MARTON DEUTSCH.
Hauptplatz, Nro. 50, in Arad.

100 Bout. (Wiener Seitel) Liqueure Nro. 1 - - 12 fl. - kr.
Rostopschin.

100 Bout. (Halbe-Flaschen) - - - 40 fl. - kr.
100 „ (Seitel-Flaschen) - - - 22 „ - „
Kontuschuka, oder verzuckerter reiner Kornass.

100 Bout. (Halbe-Flaschen) - - - 66 fl. 40 kr.
100 „ (Seitel-Flaschen) - - - 33 „ 20 „
Rum Jamaica, - Franzgeist, - Triplo Bonbon 38°, -
Fuselfreier Spiritus, - echt Syrmier Sliwowitz,
im Grossen und im Kleinen

zu den billigsten Preisen. (213-3)

Beachtenswerth. Wichtig für Defonomen.

Das Kaffeehaus sammt Trattarie
„zur Krone“

im Stampf'schen Hause auf dem Kron-
platz, wird vom 1. Mai l. J. an ver-
pachtet. - Hierauf Respektirende wollen
sich an den Wadepächter im Hause da-
selbst wenden. (3,3-216)

Zu verkaufen.

Auf den städtischen Szityurer Fel-
dern sind mehrere Regal des besten

Heues

zu verkaufen. - Näheres Hauptgasse,
Nro. 977. (3,3-166)

Gefertigter bestätigt, daß das in der
Kreis-Apothete zu Kornenburg erzeugte
Kornenburger Vieh-Nähr- und Heilpulver
durch den Zeitraum eines Jahres in
verschiedenen Krankheitsfällen der Pferde
und des Rindes in der ersten nieder-öster-
reichischen Ackerbauhule zu Neu-Aligen
mit **Vorteil** angewendet wurde.
Neu-Aligen 14. Dec. 1856.

Peter Kovarz,

Direktor der ersten nieder-österreichischen
Ackerbauhule.
Zu beziehen in Arad bei

F. J. Probst,

und in allen größern Städten das
die von Zeit zu Zeit in den Zeitungs-
ten nahmpast gemachten Heues Apo-
theker und Kaufleute. (67-8)

Abfertigung an Herrn J. K. j. in Neu-Arad.

Ich betrachte Ihre in Nr. 19 der „Arader Zeitung“ veröffentlichte Entgegnung mehr als eine Wiederrufung Ihrer gegen mich verbreiteten Verleumdungen, denn als eine Wiedergabe meiner gegen Sie erhobenen Anschuldigung, und es ist leicht begreiflich, daß Sie nicht geradezu mit der Erklärung auftreten können, daß alles was Sie Nachtheiliges von mir sagten, nicht wahr sei, so wenig es auch zu erwarten war, daß Sie das Factum selbst ganz in Abrede stellen würden, da ich ihnen dies durch Herrn M. W. aus B., den Sie kaum zu kennen angeben, auf das Nachdrücklichste zu beweisen im Stande bin.

Sie haben also, indem Sie eine Lüge zurücknehmen, eine solche auf's Neue veröffentlicht und ich werde daher zur Vermeidung jeden Aergernisses mich ferner jeder öffentlichen Diskussion dieses Gegenstandes enthalten, bin aber erbötig Sie auf jedem andern Wege von der **Wahrheit meiner Angaben** zu überzeugen, mir jedoch in diesem Falle das Recht vorbehaltend, das Resultat sodann wieder vor die Oeffentlichkeit zu bringen.

Soborfin am 6 März 1857.

(251-1) **Leopold Blau.**

Schon am nächstkommenden 16. März

erfolgt die dritte Verlosung der

PÁLFFY-LOSE

mit Haupttreffer von

50000 Gulden B. V.

die nicht weniger als 60 fl. B. V. gewinnen können.

Diese Lose, so wie auch

**Salm-, Clary-, St. Genois-,
Waldstein- und Windischgrätz - Lose.**

Mailand-Como-Rentenscheine.

1854-er Staatslotterie-Anleihe

sind billigst zu bekommen bei

Ch. Wallfisch & Söhne.

Gazdákát érdeklő.

„HASONSZENVI ÁLLATORVOS“

S-rét. VIII s 360 lapot tevő könyvem Aradon Goldscheider Henrik úr nyomdájából kikerülvén, előfizetett példányai az ívtartó uraknak már szétküldettek, vagy alulírttól átvehetők.

Ára borítékban füzve 2 ft. 40 kr., postán küldve 3 ft. p. p.

Kapható Aradon Bettelheim testvér urak könyvkereskedésében, és alólírtnál, keresztlutcza 518. szám alatt, hol bizományi megrendelések is elfogadhatnak.

Náray Imre.

Ein in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrener lediger junger Mann, welcher deutsch, ungarisch slowakisch und romanisch gleich gut spricht, im Rechnungswesen gut bewandert ist und sich über bisherige in der Oekonomie geleistete Dienste mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht auf einer Herrschaft oder größeren Pachtung als Oekonomie-Beamter unterzukommen. Näheres aus Gefälligkeit in der Expeditionskanzlei dieses Blattes.
(246-1,3)

Zu vermietthen.

In der Inselgasse, No. 303, sind 2 große Zimmer, Küche und gemeinschaftlicher Boden vom 1. Mai an zu vergeben.
(167-6)

Bérbe adandó.

Az erdő uczában 384-ik sz. alatt fekvő és négy szoba, konyha, kamara, istálló és kertből álló ház Aprilis 1-ső-jétől bérbe adó. Közelebbet a háznál.
(254-1,2)

Oster-Mehl.

Mit dem Bewußtsein, daß ich mir im Verlaufe mehrerer Jahre das Zutrauen vieler ehrsam. isr. Gemeinden erworben habe, erlaube ich mir, mich zur Lieferung des diesjährigen Ostermehl-Bedarfes zu den billigsten Preisen und prompter Bedienung anzuempfehlen, und da ich schon im Vorhinein mehreren Bestellungen entgegen sehe, ersuche ich, jede ehrf. isr. Gemeinde möge gefällig zu jeder Bestellung ihren Bevollmächtigten auf meine Unkosten senden, in dessen Beisein die Vermahlung geschieht.

F. Strekenbach.

In der Galanterie & Nürnberger Waaren-Handlung des **Bernhard Galande**

Hauptplatz, Berger'schen Hause Nr. 27,
ist zu haben:

Eau de Cologne double

von Johann Maria Farina aus Cöln direct bezogen. Ferner: feinstes Odeur, Huille antique de la Bardane, Fleurs de Italie, à la Cassie, à la Rose, au Cédrat, Kettenwurzel-Oel, Vinegre-aromatique, Ess-Bouquets etc., so wie auch alle Gattungen **Haar-Pomaden** zu den billigsten Preisen.
(256-1,2)

Anerkennung.

Dem Herrn **Zulius Bittner**, Apotheker in Cloggnitz.

Guer Wohlgeboren!

Die Tochter eines Ausnehmers in Trattenbach, Namens Anna Maria Tancher, 20 Jahre alt, machte im vorigen Sommer nach einem erhitzten Gange einen Trunk kalten Gebirgswassers. In Folge dessen bekam sie bald darauf heftige Brustschmerzen und Seitenstechen mit Blut- und Schleimanswurf, und wurde so schlecht, dass sie sich die heiligen Sterbesacramente reichen liess. Nach angewandeter ärztlicher Hülf gebrauchte sie aber sodann den von Ihnen bereiteten

Schneebergs-Kräuter-Allop,

und schon nach Einnahme zweier Fläschchen fühlte sie eine bedeutende Besserung ihres kranken Zustandes, und hofft nun auch mit Gottes Beistande bei dem ferneren Gebrauche Ihres **Schneebergs-Kräuter-Allops** ihre vorige Gesundheit gänzlich zu erlangen.

Dieses möge Ihnen zu einer erfreulichen Nachricht von der besondern Heilkraft Ihres **Schneebergs-Kräuter-Allops** dienen.

Der Wahrheit gemäss wird Obiges durch nachstehende Fertigung bestätigt.

Trattenbach, den 8. Jänner 1857,
L. S. Pfarre Trattenbach, V. U. W. W.

Karl J. F. Schropp m. p.,

Pfarrer.

L. S. Gemeindevorstand Kranichberg, V. U. W. W.

Math. Weninger m. p.,

Bürgermeister.

Selber echte **Schneebergs-Kräuter Allop** ist zu bekommen: In Arad bei

F. J. Probst.

Preis pr. Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 12 kr. CM.
(245-1)

Verrechnungswirthe

für die Ortschaften **All-Csil, Boggest und Almás** werden vom 1. Mai l. J. angefangen aufzunehmen gesucht. Näheres bei Regalien-Pächter Herrn

Wilhelm Künstler,

(248-1,3)

in Buttyin.

Eine junge Wienerin, Erzieherin,

wünscht bis 18. April eine ähnliche Stelle. Selbe unterrichtet französisch, deutsch, italienisch, im Schreiben und Lesen, gibt französischen Sprach-Unterricht, ferner im Tanzen, Clavier und Zeichen die Anfangsgründe. Gefällige Anträge erbittet man unter der Chiffre
(1,3-255) **E. F.** post restante Arad.

Stiefel-Lack,

für deren vorzügliche Güte und Verwendbarkeit garantirt wird, ist zu haben bei

Wilhelm Büchler,

Hauptplatz Nr. 166.

(1,3 258)

Zu vermietthen.

In der Raizengasse Nr. 182 sind zwei Wohnungen bestehend aus vier Zimmern, Küchen, Boden und Holzlage, vom 1. Mai l. J. an zu vermietthen. Näheres bei Herrn

Markus Raschitz,

in der Bischofgasse im eigenen Hause.
(1,3-257)

Nr. 2
Prä
für Arad sammt
halbjährig 3 fl.
Mit Postversende
jährig 4 fl.
Grüß
Prän
Für Arad
in's
Für Aus
Zene
numeratio
den ersuch
zu wollen
Unterbre
1
bengen, sich
veranlaßt, da
von Nr. 1
sind, demna
oder vom Be
- angefang
Arad im
Die E
W
leben die Com
zen, diesmal
und die Journ
daß sie nichts
wird die zwei
Alles, was bes
Dunkelheit ge
die Diplemati
Geschick löse
Berm stiften.
gar so gern
Neuschateller
Die hö
er die Schif
schreiber eine
werfen, als i
abstreiten wi
zusammenwü
der hervorste
dabei das G
und seiner E
gen können.
An der
lichten Tanz
Alter sich in
willkommener
Wiele
Aufmerksamk
ner Mann in
saale durch t
sich, die mit
diegenere Un
fungen, welch
ein beifällige
lichen Festgel
an dem würd
maten fragte
Wer ist
ein gewandte
Aus